

Ausgabe 4-2009

Michel Blick

Michel Blick

Journal für Hamburg und Küstenregion

Der Michelblick wird kostenlos verteilt an:

Behörden und Handelskammer
Landesvertretung der Freien und
Hansestadt Hamburg beim Bund, Berlin
Wirtschaft und Tourismusverbände
Museen, Galerien
und Universitätsbibliothek
Hotels und Restaurants
Werbeträger und Privatpersonen
Infocenter und Rathäuser im Umland
Das Verbreitungsgebiet umfasst Hamburg,
Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern
und Berlin

Senatorin Christa Goetsch informiert sich über die Ausbildung bei Airbus



Serie: Ausbildungs- und
Karrierechancen

Hamburg bester Logistikstandort

Neue Schleuse schützt
Wilhelmsburg vor Hochwasser

Erste Anlaufstellen

NOTRUFE

| | |
|----------------|--------|
| Polizei | 110 |
| Feuerwehr | 112 |
| Rettungsdienst | 112 |
| Krankenwagen | 192 19 |

Polizeikommissariat 14

| | |
|---|-----------------|
| Caffamacherreihe 4, 20355 Hamburg | 42 86-5 14 10 |
| Aids-Seelsorge | 280 44 62 |
| Aids-Hilfe | 194 11 |
| Anonyme Alkoholiker | 271 33 53 |
| Anwaltlicher Notdienst | 0180-524 63 73 |
| Ärztlicher Notdienst | 22 80 22 |
| Hafen Apotheke (Int. Rezepte) | 375 18 381 |
| Gift-Informationen-Zentrale | 05 51-192 40 |
| Hamburger Kinderschutzzentrum | 491 00 07 |
| Kindersorgentelefon | 0800-111 03 33 |
| Kinder- und Jugendnotdienst | 42 84 90 |
| Notrufnummer der Banken- und Sparkassen EC-Karten, Bankkunden und Sparkarten (keine Schecks) oder | 069-74 09 87 |
| Visa- und Mastercard | 01805-02 10 21 |
| American Express | 069-79 33 19 10 |
| Ders Club | 069-97 97 10 00 |
| Opferhilfe/Weißer Ring | 0180-533 66 95 |
| Störungsaufnahme | 251 76 80 |
| - Vattenfall Europe Hamburg | 63 96-31 11 |
| - HWW | 78 19 51 |
| - E.ON Hanse | 23 66-23 66 |
| Sturmflutschutz | 42 84 70 |
| Suchtprävention | 28 49 91 80 |
| Telefon-Seelsorge | 0800-111 01 11 |
| Tierärztlicher Notdienst | 43 43 79 |
| Zahnärztlicher Notdienst | 0180-505 05 18 |

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

| | |
|--|----------|
| Klinische Abteilung des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin | |
| Bernhard-Nocht-Straße 74, 20359 Hamburg | 428 18-0 |
| Ambulanz | 31 28 51 |

NÄCHSTES KRANKENHAUS

| | |
|-----------------------------------|----------|
| Allgemeines Krankenhaus St. Georg | |
| Lohmühlenstraße 5, 20099 Hamburg | 28 90-11 |

RECHT

| | |
|---|-----------------------------------|
| Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle (ÖRA) | |
| Leiterin: Monika Hartges | 428 43 - 30 71 |
| Dammtorstraße 14, 20354 Hamburg | 428 43 - 30 71/ 428 43 - 30 72 |

Seniorenberatung

| | |
|--|--------------|
| ist eine Beratungsstelle mit dem größten Überblick über Angebote für Seniorinnen und Senioren. | |
| Ansprechpartner für den Bezirk Neustadt: Herr Thomas | |
| Sprechzeit: Montag 9-12 Uhr und 13-15.30 Uhr | |
| Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg | 428 54-45 57 |

BEZIRKSSENIORENBEIRAT

| | |
|--|--------------|
| Erreichbar über das Bezirksamt Hamburg-Mitte | 428 54-23 03 |
|--|--------------|

CHRISTL. KIRCHEN – GEMEINSCHAFTEN – AKADEMIEN

| | |
|---|----------|
| Ev.-luth. Kirche | |
| St: Michaelis, Englische Planke 1a, 20459 Hamburg | 376 78-0 |

Ev.-luth. Kirchengemeinde

| | |
|---|----------|
| Flusschiffergemeinde zu Hamburg Ausschläger Elbdeich, 20539 Hamburg | 78 36 88 |
|---|----------|

Freie ev. Gemeinde HH „Holstenwall“, Michaelispassage 1, 20459 Hamburg

35 71 17 67

Röm.-kath. Kirche

| | |
|--|----------|
| St. Ansgar/Kl. Michel Michaelisstraße 5, 20459 Hamburg | 37 12 33 |
|--|----------|

Dänische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 2, 20459 Hamburg

37 13 00

Finnische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 6, 20459 Hamburg

31 69 71

Norwegische Seemannskirche,

| | |
|-------------------------------------|--------------|
| Ditmar-Koel-Straße 4, 20459 Hamburg | 36 09 78 - 0 |
|-------------------------------------|--------------|

Schwedische Seemannskirche,

| | |
|--------------------------------------|----------|
| Ditmar-Koel-Straße 36, 20459 Hamburg | 31 27 75 |
|--------------------------------------|----------|

Museen, Theater, Veranstaltungen

Johannes-Brahms-Museum
Peterstr. 39, 20459 HH, 41 91 30 86 + 48 83 27

Bucerius Kunst Forum
Rathausmarkt 2, 20095 HH, 36 09 96 0

Cap San Diego
Überseebrücke, 20459 HH, 36 54 81

Das Schiff – Hamburgs Cultural Steamboat
Liegeplatz: Nikolaifleet/Holzbrücke 2, 20459 HH, 696 50 560

Deutsches Zollmuseum
Alter Wandrahm 16, 20457 HH, 30 08 76 11

Hamburg Dungeon
Kehrwieder 2, 20457 HH, 300 51 555

Fleetstreet
Admiralitätsstr. 71, 20459 HH, 3999 3883

Fliegende Bauten
Glacischaussee 4, 20359 HH, 300 51 600

Gewürzmuseum
Am Sandtorkai 32, 20457 HH, 36 79 89

Hamburger Engelsaal
Valentinskamp 40–42, 20355 HH, 300 51 555

Hamburger Kunsthalle
Glockengießer Wall, 20095 HH, 428 131 200

Hamburgische Staatsoper
Gr. Theatersraße 25, 20354 HH, 35 68 68

Laeiszhalle – Musikhalle Hamburg
Johannes-Brahms-Platz, 20355 HH, 357 666 0

Miniatur Wunderland
Kehrwieder 2–4, Block D, 20457 HH, 300 68 00

Museum für Kommunikation Hamburg
Gorch-Fock-Wall 1, 20354 HH, 357 63 60

Museum für Hamburgische Geschichte
Holstenwall 24, 20355 HH, 42 81 32 23 80

Museum für Kunst und Gewerbe
Steintorplatz, 20099 HH, 42 81 34–27 32

Ohnsorg-Theater
Große Bleichen 23–25, 20354 HH, 35 08 03 0

Rickmer Rickmers
An den Landungsbrücken/Brücke 1, 20359 HH, 319 59 59

Thalia Theater
Raboisen 67, 20095 HH, 32 81 40

Theater im Hafen (König der Löwen)
Norderelbstr. 6, 20457 HH, 300 51 150

U-Boot U-435
Hafen City, Baakenhafen, hinter Schuppen 23
Versmannstr. 23c, HH, 20457

residual

- 2 Service – Erste Anlaufstellen
- 3 Service – Museen, Theater, Veranstaltungen – Inhaltsverzeichnis
- 5 Kolumne von Markus Schreiber, Leiter des Bezirksamts HH-Mitte
- 6 Einheitliche Behördennummer 115 nimmt Betrieb auf
- 7 Bundestagswahl 2009
Flaschenverbot auf dem Kiez beschlossen
- 8 Nationales Waffenregister nach Hamburger Vorbild
- 9 Neues Stadtteilbüro am Hansaplatz
- 32 Impressum

wirtschaft und arbeit

- 10 Hamburg zeigt Flagge auf der „Paris Air Show“
- 11 Hamburg bester Logistikstandort Deutschlands
- 12 Wechsel an der UVNord-Spitze
- 13 Unternehmertag 2009

stadtentwicklung und umwelt

- 14 Sanierung im Weltquartier beginnt
Neu gestalteter Domplatz
Badesaisoon 2009
- 15 Neuer Hochwasserschutz mit Flaniermeile an den Landungsbrücken
Auftakt für die Lärmaktionsplanung in den Bezirken
- 16 Wohnen und arbeiten auf dem Mittelkanal
- 17 Neue Schleuse schützt Wilhelmsburg vor Hochwasser

bildung und sport

- 18 Serie „Ausbildung und Karrierechancen“: Airbus-Werk
- 43 Triathlon ITU World Championship Hamburg
- 44 German Open am Rothenbaum

soziales, familie, gesundheit

- 21 Design Wettbewerb „Hamburg trägt fair“
- 22 Was tun bei Sommerhitze
- 23 Sommerzeit–Wespenzeit
- 24 European Surgical Institute Hamburg–Norderstedt
- 27 Madison Hotel unterstützt Körber-Stiftung

wissenschaft und forschung

- 28 Ausstellungszug „Expedition Zukunft“
- 29 HAW gründet neues CC4E

kurz notiert

- 30 150 Jahre Kinderkrankenhaus Altona
Termine Hamburg-Messe
Dockville-Festival
Duckstein-Festival
- 31 Sommer-Dom
Richtfest im nördlichen Überseequartier
- 32 Linien austausch der U-Bahnen beendet

kultur und medien

- 33 Stuttgarter Weindorf zu Gast in Hamburg
- 34 Neuer Haupteingang im Museum für Kunst und Gewerbe
- 35 75 Jahre Donald Duck
- 36 5 neue Spendertafeln für den Michel
- 38 Queen Mary 2
- 39 Neuer Aufsichtsratsvorsitzender in der Hamburg Tourismus GmbH
- 40 Mitsommerfest des Hamburger Senats – Johannisnacht
- 42 100 Jahre Bücherhalle Barmbek
- 45 Kunst im Blick



Kartengrundlage: Stadtkarte Hamburg 1:20.000 Ausgabe 2007, Herausgeber Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung. Vervielfältigt mit Genehmigung LGV41-160/2007



Sommer an der Elbe Hamburger Beach-Clubs in St. Pauli

Irgendwie müssen die Hamburgerinnen und Hamburger mit so etwas wie einem „Schönwetter-Gen“ ausgestattet sein, denn sobald einige Sonnenstrahlen zu sehen sind, zieht es alle hinaus ins Freie. Eine besonders beliebte Variante, den Sommer zu genießen, war dabei in den vergangenen Jahren für viele ein Besuch der drei Altonaer Beach-Clubs. Inzwischen sind diese aus dem Hamburger Stadtbild nicht mehr wegzudenken und deshalb wollte der Bezirk Hamburg-Mitte auch bei der Suche nach einem geeigneten neuen Standort behilflich zu sein, nachdem wegen des Neubaus des Altonaer Kreuzfahrtterminals die bisher genutzten Flächen nicht mehr zu Verfügung standen.

Ich muss zugeben, diese Suche gestaltete sich viel schwieriger als gedacht – vielleicht hat das ja auch der eine oder andere von Ihnen in der Presse verfolgt. Kurzzeitig sah es sogar so aus, als ob die Beachclub-Saison 2009 für die drei Clubs vollständig ausfallen müsste. Umso glücklicher bin ich natürlich, dass jetzt kurzfristig doch noch ein geeignetes Areal gefunden wurde und dem Open-Air-Vergnügen in diesem Jahr damit nichts mehr im Wege stehen dürfte.

Nach dem Hafengeburtstag – also ab Mitte Mai werden die Clubs „Hamburg del Mar“, „Lago Bay“ und der „Hamburg City Beach Club“ dann bei den St. Pauli-Landungsbrücken gleich neben dem Alten Elbtunnel ihre Gäste begrüßen.

Auf einer zweistöckigen Parkpalette, die 1969 ursprünglich für die Passagiere der Englandfähre gebaut wurde, werden auf dem oberen Deck für ein Jahr die Beach-Clubs ihre Pforten öffnen. Auf insgesamt 1.900 qm kann man dann wieder mit den Füßen im Sand, vielleicht mit einem leckeren Cocktail in der Hand und einem phantastischen Blick, das Treiben auf dem Fluss verfolgen.

Das untere Deck steht weiterhin als Parkplatz zur Verfügung. Aber ganz ehrlich, wer mit dem Auto anreist ist selbst schuld. Es gibt eine optimale Anbindung an den HVV. U-Bahn, S-Bahn, Bus – alles vor der Tür. So kann man auch den „Sundowner“ ohne Reue genießen.

Natürlich gibt es Stimmen, die diesen Standort für nicht geeignet halten. Anwohner befürchten vor allem Lärmbelästigungen und Beeinträchtigungen durch den zusätzlichen Verkehr. Aber ich denke, das kann man schon im Vorwege durch die Festlegung von Standards hinsichtlich der erlaubten Lautstärke für die Musik oder den Öffnungszeiten so vernünftig regeln, dass niemand um den Schlaf gebracht wird. Außerdem werden viele Besucher mit den erwähnten öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen.

Bereits an den Landungsbrücken ansässige Gastronomie- oder Barkassenbetriebe wiederum sorgen sich ob der zusätzlichen Konkurrenz und damit verbundene Umsatzrückgänge. Doch heißt es nicht immer so schön Konkurrenz belebt das Geschäft? Wer weiß, vielleicht entscheiden sich ja einige Beachclub-Gäste noch spontan für eine Barkassenfahrt oder besuchen dann doch lieber ein Restaurant direkt auf den Pontons der Landungsbrücken, weil man da noch näher am Wasser sitzen kann? Kurzum, ich denke, dass die angestammten Betriebe durch diese neue, zusätzliche Attraktion eher profitieren können.

Sicherlich gibt es immer noch bessere Lösungen, aber in diesem Jahr drängte die Zeit und es wäre absolut schade gewesen, wenn die Beach-Club-Saison 2009 hätte ausfallen müssen.

Die Weichen sind also gestellt. Jetzt muss nur die nicht immer ganz zu verlässige Hamburger Sonne halten, was sie uns mit den extrem schönen Frühlingstagen versprochen hat und dann kann er losgehen; der Sommer an der Elbe. Für den Rest sorgt dann schon das „Schönwetter-Gen“.

Markus Schreiber
Leiter des Bezirksamts HH-Mitte

Die einheitliche Behördennummer 115 nimmt den Betrieb auf



Dr. Schäuble bei der Startveranstaltung
Quelle: zenobi GmbH, Peter

Für zehn Millionen Deutsche sind sämtliche Behörden seit März dieses Jahres unter der zentralen Telefonnummer 115 erreichbar. Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) gab am 24.03.2009 in Berlin den Startschuss für ein entsprechendes Pilotprojekt.

Die bundeseinheitliche Behördenrufnummer 115 wird zunächst in einem Pilotbetrieb in Modellregionen, Landes- und Bundesbehörden erprobt.

Im ersten Schritt wird sie für rund 10 Mio. Bürger in mehreren Regionen in Nordrhein-Westfalen, Berlin, Hamburg und Hessen sowie der Stadt Oldenburg erreichbar sein. Während des auf zwei Jahre angesetzten Pilotbetriebs werden nach und nach weitere Kommunen und Regionen hinzukommen.

Der Innenminister rief dazu auf, dass sich weitere Kommunen an dem Pilotprojekt beteiligen, um eine stabile Basis für die flächendeckende Einführung zu schaffen. Ähnlich äußerte sich der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags, Stephan Articus.

Die 115 sei schließlich «ein weiterer Schritt für mehr Bürgerservice». Die Hotline ist vorerst montags bis freitags zwischen 8.00 und 18.00 Uhr erreichbar.

Ein Anruf aus dem Festnetz soll je nach Anbieter zwischen 7 und 10 Cent pro Minute kosten.

Mit dem Handy liegt der Minutenpreis den Angaben zufolge zwischen 17 und 20 Cent.



Unter der 115 können künftig u. a. folgende Fragen geklärt werden:

- Ich ziehe von Köln nach Hamburg um, wo kann ich mich dort anmelden?
- Ich habe ein neues Auto gekauft, wann hat die Zulassungsstelle geöffnet?
- Wie lange bekomme ich eigentlich Elterngeld?
- Wie melde ich ein Gewerbe an?
- Wie beantrage ich eine Lohnsteuerkarte?
- Welche Papiere brauche ich, um zu heiraten?

Quelle und ©Logo: Finanzbehörde

Bundestagswahl am 27. September 2009

Nicht die Bundesregierung, sondern der Bundespräsident bestimmt, wann der Deutsche Bundestag gewählt werden soll. So sieht es das Bundeswahlgesetz vor. Dabei ist es seit langem üblich, dass die Bundesregierung dem Bundespräsidenten einen Vorschlag macht.

Aus Artikel 39 Absatz 1 des Grundgesetzes ergibt sich, welche Wahltermine in Frage kommen:

Für die nächste Bundestagswahl musste ein Termin zwischen dem 19. August und dem 18. Oktober 2009 gefunden werden. Nach dem Bundeswahlgesetz kommen außerdem nur Sonn- oder Feiertage in Betracht. Und es wird üblicherweise auf die Schulferien in den Bundesländern Rücksicht genommen.

Daher kamen als Wahltermin nur der 20. und der 27. September 2009 in Frage. Der Bundespräsident bestimmte am 4. Januar 2009 den 27. September 2009 als Wahltag.

Am 04.09 2008 hatte das Bundesinnenministerium nach Absprache mit den Ländern bekanntgegeben, dass es diesen Termin vorschlagen werde; das Bundeskabinett hatte am 10. Dezember 2008 zugestimmt.

Weitere Ausführungen unter:
www.bundesregierung.de

Flaschenverbot auf dem Kiez beschlossen

Innensenator Christoph Ahlhaus: „Glasflaschenverbot macht St. Pauli noch sicherer“

Auf der „sündigen Meile“ auf St. Pauli sollen das Mitführen und der Verkauf von Glasflaschen am Wochenende verboten werden.

Der Senat hat am 09.06.2009 den Entwurf eines Glasflaschenverbotsgesetzes für das Gebiet der Reeperbahn und der angrenzenden Straßen beschlossen. Es ist das Gebiet, in dem auch das Waffentrageverbot gilt.



„Wir wollen den Kiez nicht trocken legen – uns geht es um die Sicherheit der Menschen vor Ort“

Innensenator Christoph Ahlhaus: „Mir ist sehr daran gelegen, dass wir das Glasflaschenverbot so schnell wie möglich umsetzen können. Wir wollen das Vergnügen auf St. Pauli nicht einschränken, wir wollen den Kiez nicht trockenlegen.“

Aber das heute vom Senat beschlossene Gesetz ermöglicht es den zuständigen Behörden, alkoholisierten und gewaltbereiten Besuchern schon im Vorwege ihr potenzielles Tatmittel, die Glasflasche, abzunehmen.

Wer sich in Hamburg vergnügen will, kann das auch ohne Waffe oder gefährliche Gegenstände tun. St. Pauli bleibt, was es ist: Attraktive und sichere Amüsiermeile für Gäste aus aller Welt.“

Quelle und ©Bildmaterial: Behörde für Inneres



■ Nationales Waffenregister nach Hamburger Vorbild ■

Hamburg hat im April 2009 als erstes Bundesland den Aufbau eines hochmodernen zentralen Waffenregisters vollständig abgeschlossen.

In der Hamburger Waffennachweisdatei (WANDA) sind alle legalen Waffenbesitzer, alle legalen Waffen und alle waffenrechtlichen Erlaubnisse für Hamburg umfassend aktualisiert und zentral erfasst.

„WANDA“ ist aber nicht nur ein einfaches Waffenregister, sondern liefert der Polizei bei Einsätzen und Ermittlungen wertvolle Informationen und überprüft alle Erlaubnisinhaber regelmäßig automatisch.

Der Innensenator der Freien und Hansestadt Hamburg, Christoph Ahlhaus (Mitte), stellte die zentrale Hamburger Waffennachweisdatei (WANDA) am 17. Juni 2009 in der Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund in Berlin vor.



Die Bundesregierung hat auf Initiative Hamburgs im Bundesrat beschlossen, bis Ende 2012 in einem Nationalen Waffenregister alle erlaubnispflichtigen Schusswaffen zentral zu erfassen. Mit dem Vorschlag hat sich auch der Deutsche Bundestag in der Sitzungswoche am 17./18. Juni 2009 befasst. Die Hamburger Waffennachweisdatei „WANDA“ ist für eine bundesweite Anwendung konzipiert und steht damit für ganz Deutschland zur Verfügung.



Quelle: Landesvertretung Hamburg, ©Foto:Rolf Saupe

Eröffnung des neuen Stadtteilbüros am Hansaplatz

Am 18. Juni 2009 eröffnete Bezirksamtsleiter Markus Schreiber das Vor-Ort-Büro der Quartiersentwicklung in St. Georg am Hansaplatz/ Ecke Zimmerpforte 8.

Aus Anlass der Eröffnung wird eine Ausstellung (bis Ende Juli 2009) mit Fotografien von Mathias Thurm zu sehen sein. „Die alten Läden von St. Georg“, so der Titel, zeigt, was den besonderen Charme des Stadtteils ausmacht beziehungsweise ausmachte und will gleichzeitig dafür sensibilisieren.

In Zukunft soll das Vor-Ort-Büro ein Anlaufpunkt für alle Bürger sein. Es sollen regelmäßig die Planungen aktueller Projekte des Quartierentwicklungskonzeptes St. Georg-Mitte und Informationen über andere, für den Stadtteil St. Georg interessante Aktivitäten ausgestellt und ausgelegt werden.

Geöffnet ist wochentags jeweils von 14.00 – 16.00 Uhr sowie zusätzlich zu öffentlichen Veranstaltungen und Besprechungen, deren Termine dann gesondert bekannt gegeben werden. Telefonisch ist das Vor-Ort-Büro unter 040/2800 7850 zu erreichen.

Die Eröffnung des Büros ist ein weiterer Schritt zur Umgestaltung des Hansaplatzes, die im Herbst 2009 beginnen soll.

Quelle und Fotos: Bezirksamt Hamburg-Mitte



Bezirksamtsleiter Hamburg Mitte
Markus Schreiber



Hamburg zeigt Flagge auf der „Paris Air Show“

Staatsrat Carsten Frigge reiste zur größten Luftfahrt-Messe der Welt und empfing Entscheidungsträger der internationalen Luftfahrtindustrie

„Ausgebucht!“ hieß es auf der Webseite der „48. Paris Air Show“. Vom 15. bis 21. Juni 2009 führten auf dem ehemaligen Pariser Stadtflughafen Le Bourget rund 2.000 Aussteller innovative Produkte und Dienstleistungen rund ums Fliegen sowie knapp 150 neueste Flugzeugmodelle vor.

„Vor allem in Zeiten ökonomischer Turbulenzen ist es wichtig, Flagge zu zeigen, Kontakte zu knüpfen und das Netzwerk weiter auszubauen“, sagte Carsten Frigge. Der Staatsrat der Behörde für Wirtschaft und Arbeit und Luftfahrtkoordinator gab am 16. Juni auf der Paris Air Show am Hamburg-Stand einen Empfang, zu dem 200 Entscheidungsträger der internationalen Luftfahrtindustrie geladen sind.

In der Halle 4 am Stand E54 präsentierte das Luftfahrtcluster der Metropolregion Hamburg gemeinsam mit der Lufthansa Technik AG und Mitglieds-Firmen von Hanse-Aerospace e. V. das gebündelte *know-how* des weltweit drittgrößten Standorts der zivilen Luftfahrtindustrie.

Themenschwerpunkte am 120 Quadratmeter großen Hamburg-Stand waren die Strategie des „Neuen Fliegens“ sowie die neu gegründete European Aerospace Cluster Partnership (EACP). Mit dieser ganzheitlichen Strategie, die das Fliegen künftig ökologischer, ökonomischer, flexibler, zuverlässiger und komfortabler machen soll, wurde das Luftfahrtcluster der Metropolregion Hamburg im vergangenen Herbst vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zu einem von fünf Spitzenclustern Deutschlands gekürt. Ein wichtiger Punkt in der Spitzencluster-Strategie sind internationale Kooperationen.



v.l.n.r.: Andreas Richter (Abteilungsleiter Industrie und Technologie bei der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Netzwerkkordinator des Luftfahrtclusters der Metropolregion Hamburg), August Wilhelm Henningsen (Vorstandsvorsitzender Lufthansa Technik), Carsten Frigge (Staatsrat der Behörde für Wirtschaft und Arbeit und Luftfahrtkoordinator), Uwe Gröning (1. Vorsitzender Hanse-Aerospace e. V.)

Im Hintergrund das Modell des Nurflüglers (auch Fliegende Flieger genannt – das Flugzeug der Zukunft wird an der HAW Hamburg entwickelt).



Um die eigenen Stärken, aber auch den europäischen Markt zu stärken, hat das Luftfahrtcluster der Metropolregion Hamburg jetzt die EACP initiiert und wird diese in Zukunft federführend koordinieren.

„Das Luftfahrtcluster der Metropolregion Hamburg und seine Erfolge sind das beste Beispiel dafür, wie ertragreich eine Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlich Institutionen in den verschiedenen, die gesamte Wertschöpfungskette und den Lebenszyklus von Flugzeug abdeckenden Disziplinen sein kann“, sagte Carsten Frigge.

Quelle: Initiative Luftfahrtstandort Hamburg/
www.luftfahrtstandort-hamburg.de

©Foto: Thies Ibold





Großer Erfolg für Hamburg - Hansestadt bester Logistikstandort Deutschlands

Besuch von Senator Axel Gedaschko auf der Transportmesse in München

Im Rahmen der Münchener „transport logistic“ wurde Hamburgs Wirtschaftssenator Axel Gedaschko am 15. Mai 2009 die Studie „Logistikimmobilien in Deutschland“ überreicht.

Wissenschaftler der „Fraunhofer Gesellschaft für Angewandte Forschung“ belegen in der umfangreichen Studie, dass Hamburg Deutschlands attraktivster Standort der Logistik ist. Besonders herausragend sind danach die Lage der Hansestadt, ihr breites Dienstleistungsangebot sowie ihre Infrastruktur. Hamburg sei ein Einfallstor von „Güterströmen mit kontinentaler Bedeutung“ heißt es in der Studie. Bereits im Oktober 2008 war Hamburg als bester Logistikstandort-Standort mit dem „logistik-inside image award“ geehrt worden.

Wirtschaftssenator Axel Gedaschko: „Durch gezielte Investitionen müssen wir gemeinsam mit unseren Partnern in den anderen Bundesländern und der Bundesregierung unserer Verantwortung als Knotenpunkt globaler Logistikketten auch in Zukunft gerecht werden.“

Hamburg war auf der „transport logistic“ stark vertreten: Hafen Hamburg Marketing e.V., die Hamburg Port Authority (HPA) und die HHLA präsentierten gemeinsam die heimische Hafenvirtschaft in direkter Nachbarschaft des Standes der Logistik-Initiative Hamburg. Mehr als 50 Firmen bewiesen die Leistungsstärke der Metropolregion auf ca. 1.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Dabei konnten sie sich einer besseren Resonanz als auf der vergangenen Messe

im Jahre 2007 erfreuen. Im Rahmen eines Empfangs hatte Senator Gedaschko mehr als 700 Freunde und Partner Hamburgs begrüßt. Axel Gedaschko: „Die Messe ist ein toller Erfolg für die Branche. Und sie macht Mut für die nächsten Monate.“

Die „transport logistic“ ist die bedeutendste Messe für Logistik in Europa. Sie findet alle zwei Jahre statt. Mit 47.500 Besuchern konnte in diesem Jahr das Niveau von 2007 erreicht werden, wobei die Zahl der Aussteller sogar anstieg. Insgesamt wurden die Erwartungen weit übertroffen.

Quelle: Behörde für Wirtschaft und Arbeit
©Foto: Logistik-Initiative Hamburg



Uli Wachholtz Prof. Dr. Hans H. Driftmann

WECHSEL AN DER UVNORD-SPITZE

Mitglieder wählten Uli Wachholtz zum neuen UVNord-Präsidenten

Driftmann bleibt norddeutscher Wirtschaft als UVNord-Vizepräsident erhalten.

Quelle: UVNord ©Foto: Claudia Schnack

Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 20. Mai 2009 von UVNord in der ACO Academy in Büdelsdorf wählten die Mitglieder Herrn Uli Wachholtz in geheimer Abstimmung zum neuen UVNord-Präsidenten.

Wachholtz tritt mit Wirkung vom 20.05.2009 die Nachfolge von Prof. Dr. Hans H. Driftmann an, der mit der Übernahme des Amtes des DIHK-Präsidenten seinen Rückzug aus der Spitze der Verbände erklärt hat.

Der neue UVNord-Präsident dankte den Mitgliedern für die Wahl und richtete sodann den Dank an den scheidenden Präsidenten Prof. Dr. Hans H. Driftmann, den die Mitgliederversammlung zum Vizepräsidenten wählte: „Prof. Driftmann hat sich sehr um die norddeutsche Wirtschaft und ihre Verbände verdient gemacht. Wie kein anderer hat er über viele Jahre hinweg Politik und Verwaltung in Hamburg wie in Schleswig-Holstein loyal beraten. Er gilt nach wie vor als der Motor der norddeutschen Zusammenarbeit und er war die personifizierte Stimme der Wirtschaft, auf die man gerne hörte. Ich gratuliere ihm zur Wahl zum neuen Präsidenten des DIHK und wünsche für die Herausforderungen in Berlin alles Gute.“

Es ist eine Auszeichnung für UVNord, dass Prof. Driftmann an die Spitze der organisierten deutschen Wirtschaft gewählt wurde. Das Gewicht des Nordens in Berlin ist dadurch erheblich gewachsen. Umso mehr freue ich mich, dass Prof. Driftmann uns als UVNord-Vizepräsident erhalten bleibt. Präsidium, Vorstand, Mitglieder und Geschäftsführung von UVNord verneigen sich vor seiner bisherigen verbandlichen Lebensleistung. Dem schließe ich mich uneingeschränkt an,“ so Wachholtz weiter.



Prof. Driftmann war seit 1996 Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände in Schleswig-Holstein und ab 2000 Präsident der fusionierten Landesvereinigung von Hamburg und Schleswig-Holstein, der heutigen UVNord.

Driftmann dankte den Mitgliedern „für die jederzeit hoch vertrauensvolle und exzellente Zusammenarbeit“ und freute sich, dass trotz der vielfachen Verpflichtungen in Berlin er auch weiterhin an der Fortentwicklung der norddeutschen Wirtschaft als UVNord-Vizepräsident weiter arbeiten kann.

Die Mitglieder von UVNord dankten Herrn Prof. Driftmann mit lang anhaltendem Applaus. UVNord ist der wirtschafts- und sozialpolitische Spitzenverband der norddeutschen Wirtschaft. UVNord vertritt heute über seine 59 Mitgliedsverbände die Interessen von über 27.000 Unternehmen, in denen rund 1,25 Millionen Menschen in Schleswig-Holstein und Hamburg Beschäftigung finden. UVNord ist die schleswig-holsteinische Landesvertretung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie.



Unternehmertag 2009

Norddeutsche Wirtschaft stellte
„Strukturkonzept Verkehr für Hamburg und
Schleswig-Holstein“ vor.

Bundeskanzlerin der Bundesrepublik
Deutschland Dr. Angela Merkel sprach
vor rund 1.500 geladenen Gästen.

Neugewählter UVNord-Präsident
Wachholtz attestiert der Bundesregierung
unter der Leitung der Bundeskanzlerin
Handlungsfähigkeit und Augenmaß im
Zuge der Konjunkturpakete I und II.
Für Diskussionen um ein Konjunkturpaket
III ist derzeit kein Raum.

Der Unternehmertag Nord von UVNord –
der Vereinigung der Unternehmensverbände
in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. –
fand am 20. Mai 2009 in der ACO Academy
der ACO Gruppe unter dem Motto „Impulse
für Wachstum und Beschäftigung“ mit über
1.500 geladenen Teilnehmern statt. Zu den
Gästen aus allen Bereichen des öffentlichen

Lebens sprach die Bundeskanzlerin der
Bundesrepublik Deutschland Dr. Angela
Merkel sowie der Ministerpräsident Peter
Harry Carstensen.

Im Rahmen des Unternehmertages Nord
stellte UVNord das fortgeschriebene
„Strukturkonzept Verkehr für Hamburg und
Schleswig-Holstein“ vor, das vom Struktur-
politischen Ausschuss von UVNord unter
der Leitung des Vorsitzenden Uli Wachholtz
erarbeitet und den Teilnehmern in Form
einer Broschüre ausgehändigt wurde.

Das Konzept beinhaltet die wichtigsten
Forderungen der norddeutschen Wirtschaft
aus den Bereichen Schienen-, Straßen-,
Wasser und Luftverkehr und wird eine
belastbare Grundlage für einen dauerhaften
Dialog mit Politik und Verwaltung bieten.

Die Reden von Herrn Wachholtz und Herrn
Prof. Driftmann sowie das „Strukturkonzept
Verkehr für Hamburg und Schleswig-
Holstein“ finden Sie unter www.uvnord.de

Quelle: UVNord ©Foto: Claudia Schnack



Sanierung im Weltquartier beginnt

Am 04. Juni 2009 haben die Sanierungs- und Umbauarbeiten für das IBA-Projekt Weltquartier begonnen.

Die um 1930 gebaute Siedlung im südlichen Reiherstiegviertel ist heute im Besitz von SAGA GWG. Sie soll nach hohen Klimaschutzkriterien komplett modernisiert und den Bedürfnissen der rund 1.700 Bewohner aus über 30 Ländern angepasst werden. Damit beginnt die Realisierung des ersten IBA-Projekts auf der Elbinsel Wilhelmsburg.

Das Startsignal für die Umbauphase gab Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk am 04. Juni 2009 gemeinsam mit IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg und SAGA GWG-Vorstand Willi Hoppenstedt in Anwesenheit der Einwohnerschaft in der

Weimarer Straße / Ecke Neuhöfer Straße. Ebenfalls wurde die erste IBA-Infosteile feierlich enthüllt. Die 2,60 m hohe Stele zeigt auf vier Seiten die Planungen der IBA und ihrer Partner sowie die Geschichte des Projekts. Alle IBA-Projekte werden in Zukunft eine Stele als Informationspunkt auf den Elbinseln erhalten.

©Foto: IBA Hamburg/Johannes Arlt

Domplatz – Grüner Ruhepol mitten in der Stadt wurde eröffnet



Nach 15 Monaten Bauzeit wurde am 06. Mai 2009 der neu gestaltete Domplatz, Ecke Speersort und Buceriusstrasse eröffnet.

Der historisch bedeutendste Ort der Stadt hat ein neues Gesicht erhalten. Ein öffentlicher Raum mit viel Grün und Ruhepolen mitten im Trubel der Innenstadt lädt künftig Hamburgerinnen und Hambur-

burger sowie Gäste der Stadt zum Verweilen ein. Etwa tausend Jahre lang befand sich hier der Mariendom, zunächst umgeben von der Domburg, einer ringförmigen Wallanlage.

Später entstand hier die erste städtische Bebauung. Diese Epoche thematisiert der neu gestaltete Domplatz und transportiert sie in die heutige Zeit. Ein Wall aus Stahlblech rahmt den neuen Freiraum. Er zeichnet die Kontur der Domburg nach und lässt die räumliche Anordnung aus der Zeit des Mariendoms wieder aufleben. 39 weiße, in der Dunkelheit von innen leuchtende Bänke auf der schlichten Rasenfläche, zeigen die Standorte der Säulen des Mariendoms.

Die Planungen für den Domplatz stammen von den Hamburger Garten- und Landschaftsarchitekten Breimann & Bruun.

©Foto: J. Wiegert

Badesaison 2009

Die derzeit 15 offiziellen Badestellen an 13 Badegewässern laden wieder zum Badevergnügen in ganz Hamburg und auf der Nordseeinsel Neuwerk ein. Die diesjährige Badesaison dauert bis zum 14. September. Nur der Eichbaumsee bleibt wegen Sanierungsarbeiten auch 2009 geschlossen.

Einige Badegewässer starten früher oder später oder beenden die Saison abweichend

von den vorigen Daten. Diese Abweichungen, die Öffnungszeiten der einzelnen Badestellen, die Anfahrtswege, nützliche Kurzbeschreibungen, sowie Kontaktdaten der zuständigen Mitarbeiter/innen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt können Sie im Internet nachlesen unter www.hamburg.de/badegewaesser.

Die Hamburger Badegewässer werden in diesem Jahr alle drei Wochen durch die Bezirksämter beprobt. Die EG-Badegewässerrichtlinie schreibt die Untersuchung auf die Darmbakterien Intestinale Enterokokken und Escherichia Coli vor.

Sie dienen als Indikator für eventuelle gesundheitliche Risiken durch Belastungen im Gewässer. Cyanobakterien (Blaualgen) werden bei Auffälligkeiten zusätzlich untersucht.

In Hamburg werden außerdem noch Sichttiefe, pH-Wert und Temperatur gemessen. Bei Bedarf kommen noch zusätzliche Wasseruntersuchungen dazu (z.B. auf Nährstoffe wie Nitrat und Phosphat sowie auf Ammonium, Tenside, Phenole und Schwermetalle).

Neu sind in diesem Jahr die Toilettenhäuschen aus Holz am Hohendeicher See, Allermöher See, See Hinterm Horn und Boberger See. Die im skandinavischen Stil gestalteten Häuschen sind überdies komplett solarbetrieben.

Quelle: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt



Neuer Hochwasserschutz mit Flaniermeile an den Landungsbrücken



Eine technisch höchst anspruchsvolle Baumaßnahme zur Verbesserung des Hochwasserschutzes an den Landungsbrücken wurde am 07. Mai 2009 beendet. In den vergangenen eineinhalb Jahren entstand eine neue Hochwasserschutzwand vor dem Landungsbrückengebäude und vier Fußgängerbrücken wurden saniert.

Die Hochwasserschutzwand wurde ergänzt um eine rund fünf Meter breite Fußgängerpromenade direkt am Landungsbrückengebäude. Ab jetzt können Besucher des Hafens aus einer ganz neuen Perspektive die Elbe und den Hafen erleben.

©Foto: J. Wiegert

Auftakt für die Lärmaktionsplanung in den Bezirken

Seit Mitte Juni können Bürger Lärmprobleme vor Ort benennen

Wie andere Großstädte in Deutschland und der EU setzt Hamburg derzeit eine groß angelegte „Lärmaktionsplanung“ um. Im letzten Jahr wurde für die ganze Stadt ein „Lärmaktionsplan“ mit Lärmkarten aufgestellt. Er zeigt die Lärmbelastung an Straßen, am Flughafen sowie an Bahnstrecken und empfiehlt Maßnahmen zur Lärminderung.

Damit liegt ein gesamtstädtisches Konzept zur langfristigen Minderung von Lärmbelastungen

vor. In der zweiten Stufe geht es nun um die Bezirke. Sie sollen die aus ihrer Sicht besonders belasteten Bereiche vor Ort identifizieren. Dazu ist die Öffentlichkeit herzlich eingeladen. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt startete im Juni so genannte Lärmforen. Interessierte und Betroffene sind eingeladen, über die lokalen Lärmprobleme zu berichten und Ideen zur Lärminderung zu äußern.

In jedem Hamburger Bezirk wird es dazu in den nächsten Monaten eine Auftaktveranstaltung für die Öffentlichkeit geben. Der nächste Termin ist am 06.07.09 im Bezirk Eimsbüttel von 16.30 bis 21.00 Uhr im Hamburg Haus. Nach den Hamburger Sommerferien sind weitere Termine geplant.

Weitere Informationen unter www.hamburg.de/laermaktionsplan. Damit in den Bezirken besser geplant werden kann, melden Sie sich bitte bei der Beratungsfirma konsalt an, telefonisch unter 040- 3575270 oder per eMail unter LAP@konsalt.de.

Hintergrund

2002 wurde durch die Europäische Kommission mit der „Richtlinie 2002/49/EG über die Bewertung und Bekämpfung von

Umgebungsärm“ die Grundlage geschaffen, um schädliche Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Gesundheit durch Umgebungsärm zu verhindern, ihnen vorzubeugen oder sie zu mindern. Konkret geht es um Straßenärm, Flugärm, Bahnärm und Gewerbelärm.

Ein wesentlicher Bestandteil der Lärmaktionsplanung ist die Information und Mitwirkung der Öffentlichkeit.

Quelle: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Neue Liegeplätze für Hausboote und schwimmende Häuser am Norderkai-Ufer

Hammerbrook: „Wohnen und Arbeiten auf dem Mittelkanal“

Wohnen auf dem Wasser ist nach wie vor eine attraktive und beliebte Wohnform. Der Bezirk Hamburg-Mitte bietet dafür nun Wasserflächen im Mittelkanal an. Hier ist am Norderkai-Ufer das Wohnen und Arbeiten an fünf Liegeplätzen künftig möglich.

Der Standort liegt an einem tideunabhängigen Gewässer in fußläufiger Entfernung zur Hamburger City und zur HafenCity und ist sehr gut an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden.



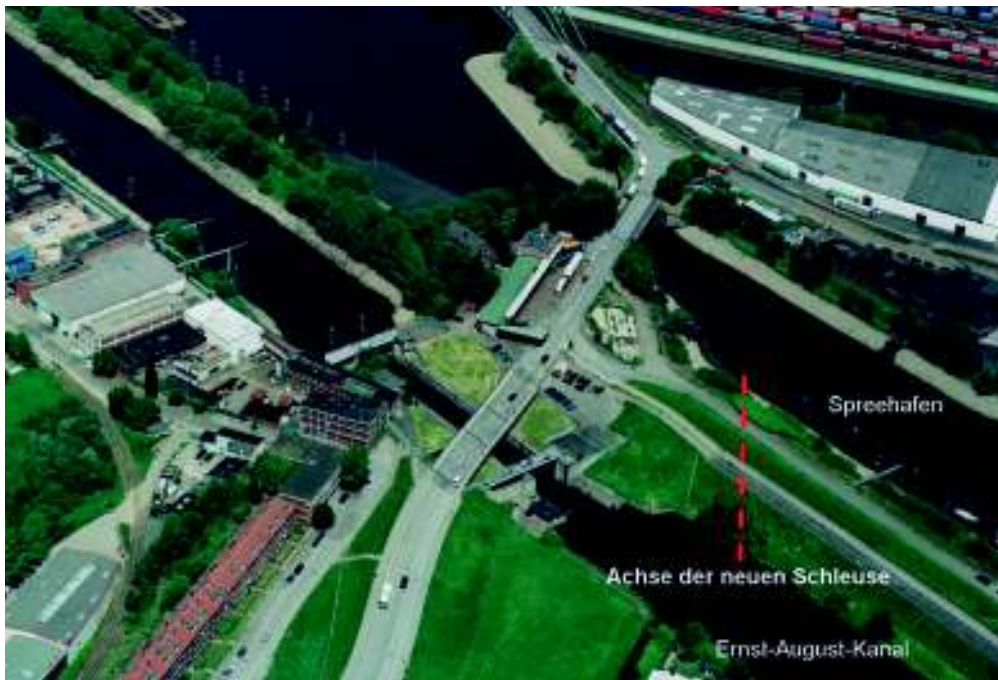
Die Erschließung der Liegeplätze erfolgt über die vorhandene Promenade des Mittelkanals, die einen Teil der vorgesehenen Grünverbindung in die HafenCity darstellt. Das Vergabeverfahren ist jetzt gestartet und bis zum 09. September 2009 können alle Interessenten für diese Liegeplätze ihre Bewerbungen beim Bezirksamt Hamburg-Mitte einreichen.

Weitere Informationen: Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung (040-428 54 3417) oder www.hamburg.de/mitte

Bezirksamtsleiter Markus Schreiber: „Schön wäre es, wenn hier eine Mischung aus Alt und Neu entstehen würde. Das würde außerdem auch zur weiteren Belebung der City-Süd beitragen. Bislang hat an dieser Stelle schon das KAI 10 – ein schwimmender Konferenzsaal des Mercure-Hotels – festgemacht.

Die entstehenden Erschließungskosten könnte man gut gemeinschaftlich tragen. Das erleichtert auch mit etwas kleinerem Budget die Realisierung des Traums vom eigenen Hausboot.“

Quelle und ©Foto: Bezirksamt Hamburg-Mitte



Neue Schleuse schützt Wilhelmsburg vor Hochwasser

Mit einem Neubau für ca. 24 Millionen Euro macht die Hamburg Port Authority (HPA) eine Schlüsselstelle des Hochwasserschutzes für Wilhelmsburg „wasserdicht“. Die Ernst-August-Schleuse zwischen Spreehafen und Ernst-August-Kanal führt in rund zwei Jahren etwa 100 Meter weiter östlich durch den Klütjenfelder Hauptdeich. Senatorin Anja Hajduk, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und Jens Meier, HPA-Geschäftsführer, eröffneten am 11. Juni 2009 die Baustelle mit einem feierlichen ersten Rammschlag.

Seit 1930 schließt die Ernst-August-Schleuse mit ihren Toren die Schutzlinie des Ringdeiches um die Elbinsel Wilhelmsburg zwischen dem Klütjenfelder und dem Reiherstieg Hauptdeich. Sie überwindet den tideabhängigen Höhenunterschied zwischen dem Ernst-August-Kanal und der Elbe, be- und entwässert Abschnitte des Wilhelmsburger Kanalsystems und schützt das dahinter liegende Land vor Überflutung. Nutzer des Ernst-August-Kanals sind hauptsächlich Freizeit- und Sportschiffe sowie Baufahrzeuge und Pontons. Während der Bauzeit der neuen Schleuse, die voraussichtlich bis 2011 dauert, wird der Schiffsverkehr durch die bestehende Schleuse Aufrecht erhalten. Es sind umfangreiche Rammarbeiten erforderlich, die leider zu Beeinträchtigungen führen. Durch den Einsatz lärmarmen Verfahren und Geräte, z.B. Vibrationsrammen wird die HPA diese so weit wie möglich reduzieren.

„Mit der Ernst-August-Schleuse vollenden wir in guter Zusammenarbeit mit der HPA den verbesserten Hochwasserschutz für Wilhelmsburg. Durch ihre Architektur wird die Schleuse zudem zu einem ansprechenden wasserseitigen Eingangstor für den Stadtteil und die IBA 2013“, sagte Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk.

HPA-Geschäftsführer Jens Meier: „Mit dem Neubau reagieren wir auf den weltweiten Meeresspiegelanstieg sowie neue Ergebnisse der Sturmflutforschung“. Wichtig sei, dass die Schleuse sicherheitsbewusst ausgelegt werde. „Schließlich bauen wir für den Hochwasserschutz der nächsten Jahrzehnte“, so Meier.

Die Kammer der neuen Schleusen wird eine Länge von ca. 48 Metern haben. Für die HPA ist dies die erste Schleuse, in der Hubtore als Verschlussystem eingesetzt werden. Die Anlage wird so geplant, dass in der Zukunft eine Fernbedienung möglich ist. Insgesamt werden ca. 2.200 Tonnen Stahl verbaut. Im Hinblick auf die internationale Bauausstellung (IBA) im Jahr 2013 wurde die Gestaltung des neuen Betriebsgebäudes und der Außenanlagen durch einen Architekten begleitet.



Quelle und ©Luftbild: HPA ©Foto: J. Wiegert



AIRBUS-WERK HAMBURG-FINKENWERDER

In Hamburg kann der Flugzeugbau auf eine lange Tradition und Geschichte zurückblicken. Denn auf der einstigen Elbinsel Finkenwerder werden schon seit über 70 Jahren Flugzeuge gebaut – die Hamburger Flugzeugbau GmbH wurde Anfang der 30er Jahre durch Werftchef Walther Blohm auf dem Gelände der damaligen Werft Blohm & Voss gegründet.

Im Jahre 1955 nahm das Unternehmen seine Produktion wieder auf und knüpfte unter anderem durch die Entwicklung und Fertigung der Transall C 160 an die erfolgreiche Vergangenheit an.

1969 fusioniert die Hamburger Flugzeugbau GmbH mit Messerschmidt-Bölkow zu Messerschmidt-Bölkow-Blohm (MBB), welche 1989 in die Daimler-Tochter Dasa integriert wurde. Im Jahre 2000 fusionierte die Dasa mit der französischen Aerospatiale und der spanischen CASA zum europäischen Luft- und Raumfahrtkonzern EADS.

Parallel dazu startete MBB Anfang der 70er Jahre die Produktion von Großbauteilen für das seit 1965 bestehende internationale Zivilflugzeugprogramm Airbus. Im Laufe der Jahre entwickelte sich die Fertigung immer weiter. Die Einführung und der Ausbau der Bereiche Innenausstattung und Endmontage führten zu einer Erweiterung des Standortes.

Neben Toulouse und Seattle zählt Hamburg zu den drei führenden Luftfahrtstandorten der Welt. Hier findet auch die Endmontage der Kurz- und Mittelstreckenflugzeuge A318, A319 und A321 statt.

Bis jetzt wurden von Kunden aus aller Welt rund 4400 Flugzeuge aus dieser Airbus-Familie bestellt, mehr als 2700 sind im Einsatz. In Hamburg wurden seit 1993 schon mehr als 1200 Single-Aisles-Flugzeuge ausgeliefert.

Auch beim Bau des Airbus A380 mit zwei durchgängigen Passagierdecks und 555 Sitzen

bestellt, mehr als 2700 sind im Einsatz. In Hamburg wurden seit 1993 schon mehr als 1200 Single-Aisles-Flugzeuge ausgeliefert.

Auch beim Bau des Airbus A380 mit zwei durchgängigen Passagierdecks und 555 Sitzen in der Basisversion ist Hamburg sowohl in der Entwicklung als auch in der Produktion maßgeblich beteiligt.

Aufgrund dieser umfangreichen Arbeitspakete wurde der Standort Hamburg erweitert – das Werksgelände hat sich verdoppelt!





Auf dem 140 Hektar großen Erweiterungsgelände entstanden neben der A380-Rumpfmontagehalle unter anderem Hallen für die A380-Kabinenaustattung sowie neue Lackierhallen.

Mittlerweile hat sich das Airbus-Werk in Finkenwerder zum größten industriellen Arbeitgeber Hamburgs entwickelt.

Heute beschäftigt die Airbus Deutschland GmbH in Hamburg ungefähr 13.000 Mitarbeiter, davon 600 Auszubildende.

Die Senatorin und der Geschäftsführer des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung Rainer Schulz besichtigten am 28. Mai 2009 zusammen mit dem Personalgeschäftsführer und Arbeitsdirektor von Airbus Deutschland Joachim Sauer und dem Ausbildungsleiter Jan Balcke die Ausbildungsstätten der Elektroniker und Mechaniker sowie die Paint Werkstatt.



— AUSBILDUNG IST DAS ZUKUNFTSTHEMA! —

Airbus will künftig an die Schulen herantreten, um die Schüler frühzeitig für technische Berufe zu begeistern.

Christa Goetsch, Senatorin für Bildung und Sport, hat ihre Unterstützung zugesagt.

Bei Interesse an einem Ausbildungsplatz, wenden Sie sich bitte an: Airbus Deutschland GmbH, Kreetzlag 10, 21129 Hamburg

Quelle: Airbus, ©Fotos: J. Wiegert



FDP in Hamburg-Mitte setzt auf Wahlkampf-Thema Marktwirtschaft

Die FDP in Hamburg-Mitte will die Stärkung der Sozialen Marktwirtschaft in den Mittelpunkt des Bundestagswahlkampfes rücken.

„Die marktwirtschaftliche Grundordnung ist die Basis unseres Wohlstands: Vier Jahre Große Koalition haben gezeigt, dass wir wieder für die Marktwirtschaft kämpfen müssen“, urteilt Lothar Hänsch (59), Direktkandidat der Liberalen in ‚Mitte‘. Verstaatlichungen und Enteignungen seien der falsche Weg, um die Wirtschaft zu stärken, meint die FDP.

Die Partei bietet in ihrem Programm stattdessen eine Steuerreform mit einfachen, niedrigen und gerechten Steuersätzen und einem jährlichen Steuerfreibetrag von rund 8.000 Euro pro Person an.

Dieses Steuermodell soll vor allem Berufstätige und Familien deutlich entlasten. Außerdem setzt die FDP auf weniger Bürokratie und die Stärkung des Mittelstandes.

„Die staatlichen Rettungspakete für Opel, HSH Nordbank & Co. müssen von Verbrauchern und Mittelständlern bezahlt werden.

Hier muss ein Umdenken stattfinden“, so Hänsch.

Im Wahlkreis Mitte will die FDP an ihre guten Ergebnisse aus der Europawahl anknüpfen. Sie erhielt unter anderem in der Altstadt 14%, auf der Uhlenhorst 16% und in der Hafencity 31%.

Mehr zur FDP in Hamburg-Mitte finden Sie im Internet unter: www.fdp-hh-mitte.de



Soziale Marktwirtschaft stärken!

Lothar Hänsch, Direktkandidat für den Deutschen Bundestag im Wahlkreis Hamburg-Mitte

FDP
Hamburg

DESIGN • WETTBEWERB

„Hamburg trägt fair!“

„Entwirf ein Motiv für ein Faires Hamburg-Shirt“

Gut aussehen wollen alle. Coole Klamotten gehören dazu. Aber für unseren guten Look soll sich niemand vergiften müssen. Auch hat jeder Bauer und jede Näherin Anspruch auf einen menschenwürdigen Arbeitsplatz und eine gerechte Bezahlung. Dass dies möglich ist und wir mit öko-fairer Mode trendig aussehen können, zeigt das Aktionsbündnis hamburg mal fair mit seiner T-Shirt - Kollektion aus biologisch zertifizierter Baumwolle und aus Fairem Handel. Das macht es den Hamburgerinnen und Hamburgern leicht, sich in ein ökofaires Outfit zu werfen. Wer mehr tun wollte, konnte beim Hamburger Design-Wettbewerb für Schulen „Hamburg trägt fair!“ mitmachen und ein faires Hamburg - Shirt, das dann später im Laden an der Stange hängt, gestalten. Gefordert war ein Motiv mit Hamburg-Bezug, das zum Fair-Tragen aufruft. Es soll nicht nur gut aussehen, sondern auch Botschaft haben.



Der Wettbewerb ist erfolgreich abgeschlossen: Über 120 Hamburger Schülerinnen und Schüler reichten rund 100 Design-Entwürfe ein! Die zehn besten Beiträge wurden von einer unabhängigen Jury in ihrer Sitzung im Süd-Nord-Kontor am 15. Mai 2009 ausgewählt.

Bewertet wurde vor allem die Idee, aber auch die Umsetzung und Gestaltung des Motivs. Als Gewinner wurde von der Jury Alexander Seidel, 12. Klasse, Wichernschule ausgewählt. Sein Motiv und die dahinter stehende Idee überzeugte alle Jurymitglieder gleichermaßen.

„Das Motiv ist grafisch und farblich klar, sehr ansprechend und zudem professionell gestaltet. Die Farb- und Motivwahl ist in der Symbolik sehr gut getroffen: ‚die Tasche‘ steht für das Einkaufen, den Konsum, das Tragen in seiner vielschichtigen Bedeutung sowie das ‚Fair-Tragen‘. Die Farbe Schwarz und der Lauf des Wollfadens symbolisieren die Verwicklungen und Härte des Handels. Die Aufschrift verdeutlicht das Thema. Gestaltung und Farben sind ‚trendy‘ und ‚stylish‘.

Das Motiv spricht (vermutlich) alle Altersgruppen sowie weibliche und männliche Personen gleichermaßen an. Es ergänzt in besonderer Weise die bestehenden Designs der hmf-Kollektion und könnte sogar ein ‚Verkaufsschlager‘ werden“ (aus der Begründung der Jury).

Die weiteren Gewinner/innen (Platz 2-10 sowie vier Sonderpreise) sowie alle Wettbewerbsteilnehmer/innen werden am 7. Juli 2009 um 12 Uhr von Hamburgs Zweiter Bürgermeisterin und Bildungssenatorin Frau Christa Goetsch im Hamburger Rathaus öffentlich prämiert.



Alexander Seidel

Quelle und ©Foto: Mobile Bildung e. V.

Was ist zu tun bei Sommerhitze?

Tipps der Gesundheitsbehörde gegen den Hitzefrust

Die Sommerferien rücken immer näher und passend zum Sommeranfang steigen auch die Temperaturen von über 30 Grad.

Wenn ein paar Tipps beachtet werden, können Sie die Sommerwochen wunderbar genießen. Hitzeperioden haben leider auch ihre Schattenseiten und können den menschlichen Organismus sehr belasten. Die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) gibt Tipps dafür, dass die Sommerhitze nicht zu einer Belastung wird.

Des einen Freud, des anderen Leid:

Sommerliche Wärme ist nicht bei allen gleich beliebt. Auch gesunde Erwachsene sollten bei länger andauernder Hitze ihre Alltagsaktivität sowie Flüssigkeits- und Nahrungsaufnahme an die Temperaturen anpassen. Besonders für ältere und kranke Menschen sowie für kleine

Die BSG hat auf ihren Internetseiten Tipps und Informationen zusammengestellt, wie jeder mit einfachen und wirksamen Mitteln

Kinder bestehen gesundheitliche Gefahren. Meist reicht es aber auch hier aus, einige einfache Regeln zu beachten und sich in seinem Verhalten auf die Hitze einzustellen, um die Gefahren zu minimieren bzw. um gesundheitliche Beeinträchtigungen zu verhindern.

dafür sorgen kann, dass die Sommerhitze nicht zu einer zu großen Belastung wird.

Dazu gehört auch, dass am Tag mindestens zwei Liter alkoholfreie Getränke zu sich zu nehmen sind (sofern Ihr Arzt die Trinkmenge nicht aus medizinischen Gründen eingeschränkt hat), der kühlste Raum der Wohnung aufgesucht werden soll und körperliche Belastungen, besonders im Freien, nach Möglichkeit zu reduzieren sind.

Die Hinweise richten sich auch an Personen, die sich zu Hause um einen Kranken oder pflegebedürftigen Menschen kümmern, und an Eltern von kleinen Kindern.

Sommerzeit ist auch Wespenzeit!

Info-Center Wasser, Umwelt und Gesundheit bietet Beratung zum richtigen Umgang mit den kleinen Plagegeistern

Alle Jahre überfallen uns im Sommer die Wespen.

So manchen Hamburger können die gelb-schwarzen Wespen an schönen Sommertagen zur Verzweiflung bringen, denn Balkon und Gartenterrasse sind oft nicht mehr sicher vor ihnen.

schwer zu machen. Von Süßem genauso magisch angezogen wie von Fleisch oder Wurst, schwirren sie heran und stören unsere Kaffeekränzchen sowie das Grillvergnügen.

Sie sind lästig und frech und zögern nicht unsere abwehrenden Handbewegungen mit einem Stich zu rächen.

Freilich gewinnen sie mit diesem Benehmen nicht gerade unsere Zuneigung, aber in Wirklichkeit folgen sie lediglich ihrem natürlichen Überlebenswillen:

Die Umweltberatung gibt täglich, außer Samstags von 10-17 Uhr oder am Umwelttelefon 34 35 36 Auskunft.

Das Infocenter Wasser_ Umwelt_ Gesundheit berät in allen Fragen rund um die Bereiche Trink- und Abwasser, Umwelt- und Verbraucherschutz, Hygiene, Gesundheit oder Freizeit und Erholung in und um Hamburg.



SOMMERZEIT

Dabei ist in den meisten Fällen eine Bekämpfung völlig unnötig. Wer etwas mehr über die Lebensweise der Wespen weiß und bei Belästigung einfache Verhaltensregeln beachtet, kann auch mit Wespen in Frieden leben. Im ersten Moment könnte man glauben, Wespen leben nur, um uns das Leben

Den Zucker brauchen sie für sich selbst, quasi als "Treibstoff", und das Eiweiß für die Ernährung ihrer Larven.

Tipps, Infos und persönliche Beratung zum Thema Wespen gibt es im Infocenter Wasser, Umwelt und Gesundheit, Hermannstr. 14 (Europa-Passage).



Professional Education: **Qualitätsmedizin**



Dr. Jürgen Brenner

Leiter des
European Surgical Institute
Hamburg Norderstedt

In der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Produkten und Dienstleistungen für die minimal invasive Chirurgie, Wundverschluss, Implantationen, Infektionsprophylaxe und vielen operativen Diagnostik- und Therapieverfahren ist die Ethicon GmbH eines der führenden Unternehmen auf dem Medizinproduktemarkt.

Unter dem Dach der JOHNSON & JOHNSON MEDICAL GmbH ist das **European Surgical Institute (ESI)** dem Geschäftsbereich ETHICON ENDO-SURGERY angeschlossen. Es ist eines der europaweit modernsten Schulungszentren für minimal invasive Chirurgie (MIC).

Dabei hat das ESI sein Kursprogramm stets den sich verändernden Bedürfnissen der Ärzte und des Pflegepersonals angepasst. Es stellt immer jene Infrastruktur zur Verfügung, die es ermöglicht, sich in komplexe operative Techniken einführen zu lassen.

Dies schätzen jährlich weit mehr als 14.000 Kurssteilnehmer aus allen europäischen Ländern.

In einem neu eingerichteten High-tech Labor können Chirurgen jetzt komplexe

minimal invasive Eingriffe realitätsgetreu trainieren.

Bei einem Pressegespräch präsentierte der Leiter des ESI, Dr. Jürgen Brenner, der Öffentlichkeit die zwölf neuen modernen Simulations-Computer, an denen die Kurssteilnehmer Eingriffe wie minimal invasive Kolonresektionen, Cholezystektomien oder Hernienoperationen am virtuellen Patienten trainieren können.

Ziel sei es, die Qualität und die Patientensicherheit zu verbessern: „Unsere Vision ist es, dass wir den Patienten im Vorfeld der Operation virtuell duplizieren, damit der Operateur den Eingriff vorab mit Original-Patientendaten simulieren kann“, sagte Brenner.



Das virtuelle Training am ESI ist wegweisend und verbessert die chirurgische Weiterbildung nachhaltig. Insbesondere angesichts des demographischen Wandels

braucht Qualitätsweiterbildung.

und knapper Ressourcen im Gesundheitswesen gelte es, die chirurgische Ausbildung effizienter zu gestalten. Komplexe minimal invasive Eingriffe erfordern ein hohes Maß an Erfahrung und Training. Das dauert in der Praxis lange und ist teuer.

An den Simulatoren im ESI trainieren die Chirurgen dagegen intensiv, kosteneffektiv und sehr realitätsnah. Durch die Eingabe echter Patientendaten können sich die Chirurgen mit eventuellen Komplikationen vertraut machen. Das wirklichkeitstreuere, fühlbare Feedback mache die Simulation besonders lebensnah.

So lerne der Chirurg, wie echtes Gewebe reagiert und könne Komplikationen in der Praxis vermeiden.

Der Erfolg des virtuellen Trainings im Bereich der medizinischen Fortbildung erklärt sich durch die teilweise einzigartigen Möglichkeiten dieser Methode. Neben der wissenschaftlichen Validierung lässt das System eine objektive und nicht beeinflussbare Auswertung jeden Trainings zu. So können Stärken und Schwächen eindeutig identifiziert und angegangen werden. Dabei ist es mit dem Simulator nicht

nur möglich, eine Übung beliebig oft zu wiederholen, Art und Umfang der Übung können ebenfalls dem Fortschritt der Trainierenden angepasst werden.



©Fotos: ESI Hamburg

Die Lern- und Trainingsbedingungen im ESI sind einzigartig. Neben dem Joseph Lister Auditorium stehen zahlreiche Konferenzräume und Labore, unter anderem auch für die Kardiologie und Orthopädie, zur Verfügung. Erfahrene internationale

Kliniker lehren in einem perfekten Trainingsumfeld. Neueste Kommunikationstechnologien ermöglichen Live-Übertragungen von Operationssälen aus aller Welt und unterstützen die Schulungen optimal.

Im Rahmen von großen internationalen Symposien bietet das ESI ein ideales Forum zum Austausch wissenschaftlicher und praxisbezogener medizinischer Informationen und Innovationen.

Über die UEMS, der Europäischen Union aller Fachärzte, ist das ESI als erste



private Fortbildungseinrichtung durch das European Accreditation Council for Continuing Medical Education (EACCME) mit der höchst möglichen Fortbildungspunktzahl für Kurse und Symposium anerkannt.

EUROPEAN SURGICAL INSTITUTE

vermessene ansprüche

Fragen **Sie** uns. Fragen Sie zum Beispiel: Wie können wir besser lernen? Wohin entwickelt sich die minimal invasive Chirurgie? Wie können wir mit der Geschwindigkeit der Entwicklungen Schritt halten? In einer Umfrage unter 350 Chirurgen gaben 51,9% an, die Einführung laparoskopischer Techniken sei so schwierig, da es an Training mangle. Nicht Kosten **sind** die Ursache, nicht die Akzeptanz der Verfahren oder das Fehlen validierter Studienergebnisse.

Die große Herausforderung also, **der** wir uns stellen wollen, ist es, Ihnen ein individuell zugeschnittenes Training zugänglich zu machen und so die Qualität der Patientenversorgung zu sichern und sie zu steigern.

Dies ist der **Maßstab**, den wir an all unsere Aktivitäten legen.





Foto: Christian Wriedt, Vorstandsvorsitzender der Körber-Stiftung, Madison-Inhaberin Marlies Head und Schulleiter Gerald Pump-Berthé.

Als erstes Anstifter-Unternehmen hat das Madison Hotel Hamburg sein „Patenkind“ kennengelernt: Die Ganztagschule St. Pauli soll für die Initiative „Schule und Eltern – gemeinsam stark“ 10.000 Euro erhalten.

Mit der Aktion „Anstiften! 50 Impulse für Hamburg“, lobte die Körber-Stiftung einen großen Wettbewerb für innovative Ideen zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung aus und 66 Unternehmen aus der Hansestadt fanden sich, den Einsatz von 5.000 auf 10.000 Euro Fördergeld zu verdoppeln.

„Wir sind begeisterte Anstifter“, so Madison Inhaberin und Geschäftsführerin Marlies Head, „beispielhafte und zukunftsweisende Ideen sollten gehört werden.“

Das Team des Madison Hotel möchte aktiv dazu beitragen, unsere gesellschaftliche Zukunft menschlich, fröhlich und innovativ zu gestalten.“

Daher freut sich das Madison Hotel auch besonders darüber, die Arbeit der Ganztagschule St. Pauli zu unterstützen.

Madison Hotel unterstützt Körber-Stiftung bei gesellschaftlichem Engagement



Die Schule, die in einem sozialen Brennpunkt besonders intensive pädagogische Arbeit mit Eltern in schwierigen, oft bildungsfernen Verhältnissen leistet, wird die Elternschaft durch schulisches Fachpersonal, Sozialpädagogen, Lehrer und Erzieher aktiv bei der häuslichen Erziehung ihrer Kinder unterstützen.

Marlies Head weiß aus eigener langjähriger Hotel-Erfahrung, wie positiv sich Menschen entwickeln können, wenn man ihnen die Chance dazu gibt, ihnen Werte, Verantwortung und Ziele zeigt. „Dann ist man als Arbeitgeberin genauso stolz, wie wenn es um die eigene Familie geht“, so die Hotel-Chefin begeistert.



FORSCHUNG *hautnah*

Im Rahmen des Wissenschaftsjahrs 2009, das unter dem Thema „Forschungsexpedition Deutschland“ steht, wird in den kommenden Monaten der Pioniergeist der Forschung in den Mittelpunkt gestellt.

Das Modell des Ausstellungszugs "Expedition Zukunft" macht am 30. August und 1. September 2009 in Hamburg Halt.

An Bord des 300 Meter langen Zuges können die Besucherinnen und Besucher Forschung und Wissenschaft unmittelbar erleben – mit vielfältigen interaktiven Exponaten, spannenden Hintergrundinformationen und faszinierenden Bildern.

Die zwölf Ausstellungswagen präsentieren aktuelle Forschungstrends und Perspektiven und sind jeweils einem Zukunftsthema wie zum Beispiel "Gesundheit und Medizin", "Ernährung und Landwirtschaft" oder "Energie und Umwelt" gewidmet.

Die von der Max-Planck-Gesellschaft koordinierte Wissenschaftsausstellung auf Rädern macht in 60 Städten Station. Mitte April gab Bundesforschungsministerin Dr. Annette Schavan im Berliner Hauptbahnhof das Startsignal für den Zug "Expedition Zukunft".

Auch die Hamburger Hochschulen sowie außeruniversitären Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen beteiligen sich mit eigenen Veranstaltungen am Wissenschaftsjahr.



So wird zum Beispiel das Hamburger Max-Planck-Institut für Meteorologie im Rahmen der Erdsystempartnerschaft die so genannten Kippunkte und Kippelemente im Klima- bzw. Erdsystem an einem Exponat im Ausstellungszug darstellen.

Das Zoologische Museum der Universität Hamburg bietet noch bis Mitte November eine Forschungsrallye für Kinder von 8-12 Jahren an.



Mehr zu den Veranstaltungen der „Forschungsexpedition Deutschland“ und zum Ausstellungszug gibt es im Internet unter www.forschungsexpedition.de. Das Wissenschaftsjahr 2009 widmet sich der Forschung insgesamt und lädt zur „Forschungsexpedition Deutschland“ ein. Insbesondere Kinder und Jugendliche sind aufgerufen, selbst auf Entdeckungsreise durch die deutsche Wissenschaftslandschaft zu gehen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen im Rahmen des Wissenschaftsjahres ist frei.

©Foto1: Wissenschaftsjahr – Forschungsexpedition Deutschland / www.archi-me-des.de

©Foto2: Wissenschaftsjahr 2009 – Forschungsexpedition Deutschland

WISSENSCHAFT

HAW Hamburg gründet neues Competence Center für Erneuerbare Energien (CC4E)

Sunrellas nutzen die Sonnenenergie

Der schwarz-grüne Senat in Hamburg will die Hansestadt zu einer Vorzeigemetropole für Klimaschutz machen.

Die HAW Hamburg wird mit dem neu gegründeten Competence Center für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (CC4E) einen wesentlichen Beitrag hierzu leisten.

Das Vernetzungsprojekt "Virtuelles Kraftwerk" des CC4E ermöglicht Energie-Einsparungen in Millionenhöhe.

Unter der Marke CC4E werden künftig alle Aktivitäten zu diesem Thema in der Ausbildung, der angewandten Forschung und im Transfer zu Unternehmen gebündelt.

Außerdem hat die HAW Hamburg dazu passend ein Studienprogramm für zukunftsfähige Bachelor- und Masterstudiengänge entwickelt.

Mit der Gründung von CC4E verfolgt die HAW Hamburg eine Profilierungsstrategie. Diese setzt organisch auf den bereits vorhandenen Aktivitäten im Bereich der Erneubaren Energien und Energieeffizienz in der Hochschule auf.

Die HAW Hamburg als größter Ingenieurausbilder der Metropolregion, in enger Verknüpfung zur Industrie, will künftig die führende Position im Norden Deutschlands in diesem Bereich erlangen.

Das neue Studienprogramm und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse des CC4E werden am 16. Juli 2009 im Hamburger Rathaus in Anwesenheit von Senatorin Dr. Herlind Gundelach, Behörde für Wissenschaft und Forschung und Prof. Dr. Michael Stawicki, Präsident der HAW Hamburg, vorgestellt.



Quelle und ©Foto: HAW Hamburg

KURZ NOTIERT



150 Jahre Kinderkrankenhaus Altona

Das Kinderkrankenhaus Altona gehört mit rund 10.000 stationären und etwa 40.000 ambulanten Patienten jährlich zu den größten Kinderkliniken in Deutschland (wir berichteten ausführlich in unserer Ausgabe 04-2008).

Zum 150jährigen Bestehen des Kinderkrankenhauses würdigte der Hamburger Senat am 25. Mai 2009 die Einrichtung und ihr Wirken mit einem Senatsempfang im Kaisersaal des Hamburger Rathauses. Gesundheitssenator Dietrich Wersich: „Das Altonaer Kinderkrankenhaus steht seit vielen Generationen für kompetente medizinische Versorgung von Familien. Es trägt seit Jahren dazu bei, dass Hamburg zu dem Medizinstandort im Norden geworden ist.“

©Foto: Kinderkrankenhaus Altona

Termin-Ankündigung Messe Hamburg

Messeplatz 1, 20537 Hamburg
040 - 3569-0

early bird
Hamburger Lifestylemesse

early bird
Hamburger Lifestylemesse
01-03.08.2009

DOCKVILLE 2009

3-Tage-Festival für Musik und Kunst

Vom 14. bis zum 16. August 2009 präsentiert sich das *Dockville* nun schon zum dritten Mal auf einer wild bewachsenen Wiese, direkt am Elbarm gelegen, vor einer traumhaft schönen Kulisse in industriero-mantischer Hafenatmosphäre - auf der Elbinsel Hamburg - Wilhelmsburg, Reiherstieg Hauptdeich, Ecke Alte Schleuse.

Es wird wieder eine exquisite Zusammenstellung feinsten Musik zu hören sein,

welche durch eine ebenso liebevolle Auswahl zahlreicher Werke bildender Künstler ergänzt wird.

Weitere Informationen unter:
www.dockville.de

12. DUCKSTEINFESTIVAL

Vom 24. bis 28. Juli 2009 findet auf der Fläche zwischen Fleethof, Hotel Steigenberger, Bleichenfleet und Stadthausbrücke zum 12. Mal das Ducksteinfestival statt.



Auf der Fleetbühne bietet das Programm wahre musikalische Leckerbissen, wie: Mi Solar, MHD Crew - Taiwan Diabolo Arts,

KURZ NOTIERT

Katrin Wulff, Max & friends feat. Nathalie Dorra, Pat Appleton & The Bahama Soul Club, Pamela O'Neal & The Bluesnight Band, Butch Williams & The Bluesnightband, Bonny Ferrer & The Latin Souls, und viele mehr.

Das Erfolgsrezept der Duckstein-Festivals in Hamburg, Kiel, Lübeck und Binz auf Rügen: Betörende Musik auf einer schwimmenden Bühne, seltenes internationales Straßentheater und gepflegte Gastronomie von anliegenden Restaurants und Bars die zum Flanieren, Genießen und Entdecken einladen.

Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltungszeiten sind:

Montag – Donnerstag 18 – 22 Uhr / Freitag
18 – 23 Uhr / Samstag 14 – 23 Uhr / Sonntag
12 – 22 Uhr

Weitere Informationen unter:
www.duckstein.festival.de

SOMMER-DOM

vom 24. Juli bis 23. August 2009

Am 24. Juli startet das größte Volksfest des Nordens mit dem Hamburger Sommerdom. Bis zum 24. August können

sich die Besucher auf eine mit vielen Highlights gespickte Veranstaltung freuen.

Für 31 Tage verwandelt sich das Heiligengeistfeld im Herzen von Hamburg in eine 1,6 Kilometer lange Vergnügungsmeile und präsentiert über 250 verschiedene Schaustellerbetriebe mit einer tollen Mischung aus Nostalgie und hochmodernem Action-Spaß.



Als Besonderheit im Sommer können die Besucher die Attraktionen und den Charme des Hamburger DOM freitags und samstags sogar bis 0.30 Uhr genießen.

Highlight ist an jedem Freitag das traditionelle Feuerwerk ab 22.30 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag – Donnerstag 15 – 23 Uhr /
Freitag + Samstag 15 – 0.30 Uhr /
Sonntag 14 – 23 Uhr

Richtfest im nördlichen Überseequartier

Gemeinsam mit Hamburgs Erstem Bürgermeister Ole von Beust und 600 geladenen Gästen feierte die Überseequartier Beteiligungs Gesellschaft am 17.06.2009 die planmäßige Fertigstellung des Rohbaus des nördlichen Überseequartiers in der Hafencity.

Das Überseequartier ist das Herzstück der Hafencity und liegt auf einer Fläche von 7,9 Hektar zwischen Elbe und Magdeburger Hafen. Der nördliche Teil umfasst fünf Gebäude, die bis Sommer 2010 bezugsfertig sein sollen – 370 Wohnungen, 27 500 Quadratmeter Büroflächen, 60 Geschäfte.



Copyright Foto: Überseequartier Beteiligungs Gesellschaft mbH
Fotograf: Thomas Hampel / Elbe und Flut

KURZ NOTIERT

Linientausch 2009 – für die Zukunft unserer Stadt



Nach sechs Monaten Bauzeit war es am 29. Juni 2009 endlich soweit:

Die neue U2 fährt von Niendorf Nord nach Mümmelmansberg und die neue U3 bedient auf der alten Ringlinie die Strecke von und nach Barmbek und zweigt zusätzlich nach Wandsbek Gartenstadt ab.

Den neuen Schnellbahnplan erhalten Sie in allen HWV-Servicestellen oder im Internet unter: www.hochbahn.de

Nach dem Linientausch kann die HOCHBAHN in den Hauptverkehrszeiten auf der Linie U2 endlich lange Züge einsetzen.

Das führt zu einem deutlich höheren Platzangebot für Sie – insbesondere auf dem stark genutzten Linienast zwischen Berliner Tor und Mümmelmansberg.



IMPRESSUM



Herausgeber und Verlag
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Neanderstr. 21, 20459 Hamburg
Telefon: 040 – 25 49 75 30

Geschäftsleitung und Redaktion:
Jutta Wiegert

Bezugsgebühren
Inland: EUR 2,30 (inkl. Versand)
Ausland: EUR 2,90
zuzüglich ges. MwSt.
Layout: www.jim-werbeagentur.de
Telefon: 040 – 54 76 18 0
Druck: www.riekdruck.de
Anzeigen:
www.jim-werbeagentur.de
Telefon: 040 – 54 76 18 0
Leser- und Abonnenten-Service
Telefon: 040 – 25 49 75 30
EMail: service@michelblick.de

Bezugsbedingungen
Die Laufzeit eines Abonnements beträgt mindestens 1 Jahr und kann danach mit einer Frist von 6 Wochen jeweils zum Ende einer Bezugszeit gekündigt werden. Bei Nichterscheinen des Journals ohne Verschulden des Verlages oder Infolge höherer Gewalt kann der Verlag nicht haftbar gemacht werden

Copyright
Das Journal und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Journals darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronischen Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung



Bereits zum vierundzwanzigsten Mal ist das Stuttgarter Weindorf in Hamburg auf dem wunderschönen Rathausmarkt an der Kleinen Alster zu Gast.

Das Stuttgarter Weindorf bezeichnet sich selbst aufgrund seines schönen Laubenschmucks als das schönste Weinfest in Deutschland. Es ist für Hamburger und seine Besucher zu einer Traditionsveranstaltung zu Beginn des Sommers geworden. Stuttgarter Winzer und schwäbische Wengerter (Weingärtner) haben ihre großen Holzlauben aufgebaut, in denen schwäbische und badische Spezialitäten mit frischen Zutaten gekocht werden, wie ofenfrische Brezeln, Maultaschen, Bubaspitzle, Gaisburger Marsch, Dampf- oder Schupfnudeln.

Zum guten Essen gehört auch guter Wein.



Im Rahmen der Kleinen Weinakademie stellen namhafte Weinerzeuger die besten Tropfen aus ihrem Keller vor. Vom kräftigen Lemberger bis zum spritzigen Riesling – verschiedenen Geschmacksrichtungen und Vorlieben wird Rechnung getragen.

Hintergrund

Vor 24 Jahren wagten Organisatoren und Wirte von PRO STUTTGART e.V., gemeinsam mit Freunden und Behörden in Hamburg, den Schritt aus dem Schwabenland in die norddeutsche Metropole – das STUTTGARTER WEINDORF ZU GAST IN HAMBURG wurde ein großer Erfolg.

Die Hamburger Freunde von WAGS initiierten daraufhin den HAMBURGER FISCHMARKT ZU GAST IN STUTTGART als jährliche »Gegenleistung« – auch dieser Erfolg spricht für sich –.

Über die Jahre haben die Veranstalter von PRO STUTTGART die Grundideen des Weindorfs gewahrt: typische gastronomische Spezialitäten und gute Weine aus Baden-Württemberg, in gemütlicher Atmosphäre freundlich serviert, dazu beste Unterhaltung ohne Lautsprecher, denn das Gespräch mit den Tischnachbarn wird gepflegt.

Weitere Informationen unter:
www.prostuttgart.de

STUTTGARTER WEINDORF *zu Gast in* HAMBURG



Fr | **26. Juni** bis
So | **12. Juli 2009***

Historischer
Rathausmarkt

täglich
11 bis 24 Uhr
* am 12.7. bis 21 Uhr

Neuer Haupteingang *im* Museum für Kunst und Gewerbe

Am 9. Juni 2009 öffnete das Museum für Kunst und Gewerbe sein freigelegtes Westportal, benannt nach dem Museumsgründer Justus Brinckmann, als Haupteingang für das Publikum. Zeitgleich wurde der bisherige Haupteingang auf der Ostseite für eine vollständige Neugestaltung geschlossen.

Endlich Licht!

Nach vielen Jahren ist die Westfassade des Museums für Kunst und Gewerbe vom Gerüst befreit und erstrahlt jetzt in zartem Beige in Richtung Hamburger City. Mit dem Abschluss des ersten großen Bauabschnitts öffnete das Museum nun sein neues sonnendurchflutetes Entree für das Publikum auf der Westseite, dessen verglaste Vorhalle von zwei wieder entdeckten und frisch restaurierten bronzenen Kandelaber flankiert wird. Ab dem 9. Juni 2009 gelangen Besucher über das Justus-Brinckmann-Portal unmittelbar in die Sammlungen Porzellan, Jugendstil, Antike und Möbeldesign und in die Sonderausstellungen. Der bisherige Haupteingang auf der Ostseite ist jetzt für Besucher geschlossen.

In den letzten Monaten wurden der zur Stadt gerichtete Eingang und das angrenzende

Foyer von den sperrigen Einbauten und Vermauerungen der letzten Jahrzehnte befreit und für das Publikum großzügig gestaltet. Damit ist der erste Abschnitt der Neuerschließung des Museums für Kunst und Gewerbe, das 1877 als Gewerbeschule und Museum eröffnet wurde, beendet.

Mit dem nächsten Schritt beginnt die umfangreiche Neugestaltung des Haupteingangs auf der Ostseite, der im Frühjahr 2010 mit neuen Kommunikations- und Ausstellungsflächen wiedereröffnet wird.



Quelle: Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, ©Foto: Dennis Conrad

75 JAHRE DONALD DUCK

Ein Weltstar feierte am 09. Juni 2009 seinen 75. Geburtstag

Als der jähzornige Erpel am 9. Juni 1934 erstmals von US-amerikanischen Kinoleinwänden quakte, ahnte noch niemand, dass er einmal der berühmteste Enterich der Welt werden würde.

The Wise Little Hen hieß der kurze Zeichentrickfilm, in dem ein Erpel in blauem Matrosenanzug, namens Donald Duck, eine Nebenrolle spielte. Seine Wiege war also die Leinwand.

Schnell wurde Donald Duck, der „Matrose ohne Hose“, zum Co-Star des immer netten und liebenswerten Micky Mouse und sorgte mit seinen Wutanfällen und seiner Ungeduld für unzählige Missgeschicke und die meisten Lacher in den Kurzfilmen – und genau das machte ihn im Handumdrehen zum Publikumsliebling!

Donalds Reisen über die Leinwände und Fernsehschirme, durch die Zeitungen und Comics dieser Welt lassen ihm keine Zeit zum Älterwerden.

Ob mit seiner Dauerverlobten Daisy beim Flirten, mit Gustav Gans im Konkurrenzkampf, mit Onkel Dagobert auf Expedition, mit den Neffen Tick, Trick und Track in

erzieherischer Mission oder mit seinem Alter Ego Phantomas als Superheld – Donald ist ein umtriebiger Erpel, der ein Abenteuer nach dem anderen erlebt.

Donald ist eine Kultfigur, die sich dennoch optisch weiterentwickelt hat. Der lange Schnabel und Hals wichen über die Jahre seinem heutigen Aussehen: Er verlor seinen eher plumpen Körperbau und seine weiße Matrosenmütze wurde durch eine blaue ersetzt – lediglich der Matrosenanzug wurde kaum verändert.

Es waren die amerikanischen Zeichner Al Taliaferro und Carl Barks, die Donald Duck zu dem entwickelten, was er heute noch ist.

Seit 75 Jahren hat Donald eine weltweite Fangemeinde. Nicht nur junge Comic-Leser, sondern auch viele Erwachsene gehören zu den Stammlesern, weil sie von dem jähzornigen Erpel und seinen Geschichten nicht genug bekommen

können. Disney-Chefredakteur Peter Höpfner: „Donalds Geburtstag zeigt, dass sich klassische Charaktere und gute Geschichten durchsetzen. Donalds Fans entspringen den verschiedensten Generationen. Und das beweist: Comics sind ein Medium ohne Altersbegrenzung. Donald begeistert, unterhält und macht Spaß!“

Die Filmindustrie ehrte Donald im August 2004 mit einem eigenen Stern auf Hollywoods Walk of Fame.





Fünf neue Spendertafeln für den Michel!

Am 11. Juni 2009 war es wieder soweit:

Fünf Spendertafeln für den Hamburger Michel sind fertig gestellt und wurden von Hauptpastor Alexander Röder und Haspa Vorstandssprecher Dr. Harald Vogelsang auf dem Vorplatz von Hamburgs Wahrzeichen verlegt.

Auf den Tafeln Nummer 157, 158, 159, 160 und 161 haben sich erneut zahlreiche Menschen verewigt. Das Engagement der Hamburger Bürger und der Haspa zum Erhalt des Michels ist ungebrochen. Allein über die fünf neuen Micheltafeln konnten weitere 25.000 Euro eingesammelt werden, und damit insgesamt 805.000 Euro. Der Posaunenchor St. Michaelis unter der Leitung von Josef Thöne umrahmte die Verlegung der Micheltafeln feierlich.



Trotz des schlechten Wetters erschienen zahlreiche Hamburger zur Verlegung der Micheltafeln. Zusammen mit Haspa Vorstandssprecher Dr. Harald Vogelsang (rechts auf dem Bild) verlegte Hauptpastor Alexander Röder (links auf dem Bild) symbolisch eine der Tafeln.

Die Spendertafeln werden seit 1994 mit Hilfe der Haspa verlegt. Mit ihnen können Freunde des Michels ihre enge Verbundenheit mit Hamburgs Wahrzeichen dokumentieren und sich selbst eine bleibende Erinnerung schaffen.

Zusammen mit anderen Haspa Aktionen beläuft sich das Spendenergebnis für den Michel aktuell auf über fünf Millionen Euro.

„Diese langjährige Tradition ganz im Zeichen unserer tiefen Hamburg-verbundenheit fortzusetzen, ist mir eine persönliche Ehre“, so Dr. Harald Vogelsang.

„Jeder, der dem Michel etwas Gutes tun und sich gleichzeitig verewigen möchte, kann dies ganz einfach in jeder Haspa Filiale oder über unsere Website veranlassen“.

Bereits für 51,13 Euro erhalten Michel-Freunde eine Zeile in einer Messingtafel, in die ein kurzer Text nach Wahl eingraviert werden kann.

Neben Privatpersonen nutzen auch Firmen, Vereine und Institutionen die Möglichkeit, durch den Kauf einer kompletten Tafel ihre Verbundenheit mit Hamburgs berühmtester Kirche zu zeigen.

Quelle und ©Fotos: Hamburger Sparkasse

Wir unterstützen nicht nur alte Hamburger.
Sondern auch ganz junge.

Die Haspa setzt sich seit 1994 mit vielfältigen Fördermaßnahmen erfolgreich für den Erhalt des Michels etc. Deshalb helfen wir gern, wenn ein neues Wahrzeichen für Hamburg geschaffen wird - die Elbphilharmonie.

www.haspa.de

Gut für Hamburg.
Das kulturelle Engagement der Haspa.

Haspa
Hamburger Sparkasse

Meine Bank.



Am 07. August 2009 legt die majestätische Queen Mary 2 – aus New York kommend – um circa 7 Uhr in Hamburg am Cruise Center, Kreuzfahrtterminal in der HafenCity, an.

Läuft am selben Abend wieder aus in Richtung Norwegen und kommt erneut nach Hamburg, am 15. August, circa 9.30 Uhr.



Queen Mary 2

in Hamburg

Die Queen Mary 2 ist ein Luxusship der Superlative:

Mit 345 m Länge, 72 m Höhe und einem Gewicht von 151.400 Tonnen ist sie das größte, längste und mit Baukosten von rund 800 Millionen Dollar zugleich das teuerste Kreuzfahrtschiff der Welt. Als einziger Ocean-Liner schlägt sie regelmäßig die Brücke über den Atlantik.

Auch für Nicht-Passagiere ist das An- und Ablegen des Luxusliners ein imposantes Ereignis: Die Queen Mary 2, das größte

Kreuzfahrtschiff der Welt, live auf der Elbe zu sehen.

Für die erhöhte Perspektive sei ein Erklimmen des View Point an den Marco-Polo-Terrassen empfohlen.

Der 13 m hohe, orangefarbene Aussichtsturm bietet die Gelegenheit, der QM2 gewissermaßen auf Augenhöhe zu begegnen. Und der tolle Blick auf die sich ständig wandelnde HafenCity ist inklusive. Wer sich darüber hinaus über Europas größtes, innenstädtisches Bauprojekt



informieren will, ist am Infozelt der HafenCity Hamburg GmbH, das sich ebenfalls auf dem Veranstaltungsgelände befindet, genau richtig.



Nikolas Hill neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Hamburg Tourismus GmbH

Dr. Nikolas Hill,
Staatsrat der Behörde für Kultur, Sport und Medien,
ist am 09. Juni 2009 einstimmig zum Vorsitzenden
des Aufsichtsrats der Hamburg Tourismus GmbH
(HHT) gewählt worden.



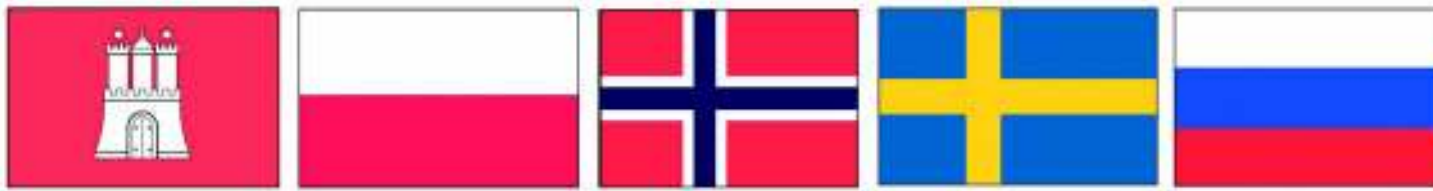
Die Freie und Hansestadt Hamburg ist wichtigster Gesellschafter der HHT. Entsprechend der Ressortverteilung des Senats ist die Behörde für Kultur, Sport und Medien (BKSM) für den Tourismus zuständig und damit zentraler Partner der Hamburg Tourismus GmbH.

Der gebürtige Hamburger Dr. Nikolas Hill wurde zum 09.06.2009 an die Spitze des Aufsichtsrats berufen: „In seiner neuen Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender der Hamburg Tourismus GmbH wird Dr. Nikolas Hill seine Kompetenzen und Erfahrungen einsetzen, um den Hamburg Tourismus und damit die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Freien und Hansestadt Hamburg weiter zu fördern“, so Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck.

Die Hamburg Tourismus GmbH gilt heute als eine der modernsten städtischen Tourismus-Marketing-Organisationen. Durch das umfangreiche Angebot ist sie kompetenter Partner für alle Gäste Hamburgs und die Hamburger Tourismuswirtschaft. Als privatwirtschaftlich geführte Marketing-Organisation wird die Hamburg Tourismus GmbH von den wichtigsten touristischen Interessenvertretern mitgestaltet. Ihre Hauptaufgabe ist die Förderung des Tourismus zur Steigerung der Wirtschaftskraft der Hansestadt sowie die Erhöhung des internationalen Ansehens und des Bekanntheitsgrades Hamburgs. Mit 102.000 Standort gebunden Arbeitsplätzen und einem Umsatz von 6,33 Mrd. Euro in 2008 zählt die Wachstumsbranche Tourismus zu den wichtigsten Wirtschaftssektoren in Hamburg und der Metropolregion.

Weitere Informationen unter:
www.hamburg-tourismus.de oder
040-300 51 300

Quelle und ©Foto: Hamburg Tourismus GmbH



Mittsommernfest des Hamburger Senats

Es hat bereits Tradition, dass der Hamburger Senat im Juni, um die Zeit der Sommersonnenwende, dem längsten Tag des Jahres, zum Mittsommernfest in das Gästehaus des Senats einlädt. Partnerland des diesjährigen Mittsommernfests war Polen.

Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust und der Generalkonsul von Polen in Hamburg, Andrzej Osiak, sprachen am 23. Juni 2009 ein Grußwort zum Fest und entzündeten das „traditionelle“ Lagerfeuer.



Das Mittsommernfest veranstaltet der Senat mit den in Hamburg ansässigen Konsulaten der Ostsee-Anrainerstaaten Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Russland, Polen, Estland, Lettland und Litauen im Zeichen der regionalen Freundschaft und Zusammenarbeit.

Die Johannisnacht ist das in Polen gefeierte Fest der Sommersonnenwende.

Die Nacht vom 23. auf den 24. Juni ist dem Heiligen Johannes dem Täufer gewidmet. Die christliche Tradition vermischt sich hierbei mit den alten heidnischen Bräuchen der Sonnen- und Wasserverehrung.

Bereits die Kelten, Germanen und Slawen feierten diese Nacht. Man glaubte, dass von dieser Nacht an, das Wasser für die Menschen keine Bedrohung mehr darstellt. Daher war es erst ab der Johannisnacht erlaubt, in Teichen und Flüssen zu baden. Bis heute hat sich diese Tradition noch in weiten Teilen Polens erhalten.



Feier der Ostsee-Anrainer zur Johannisnacht

Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten in Polen stehen Musik und Tanz an einem Lagerfeuer in der Nähe eines Wasserufers. Frauen tanzen weiß gekleidet um das Feuer und mutige Männer versuchen über das Feuer zu springen.

Eine der wichtigsten alten slawischen Traditionen ist das Binden des Johanniskranzes – des Wianki. Heiratsfähige Mädchen binden ihn, um ihren künftigen Ehemann kennen zu lernen. Der fertige Kranz wird mit einer brennenden Kerze in das fließende Wasser gelegt. Die Männer müssen dann von einem Boot aus versuchen, die Kränze herauszufischen.



Dieser Brauch wird noch heute in fast jeder polnischen Gemeinde gefeiert. Das größte Fest findet in Krakau statt, mit Jahrmart, Konzert und Feuerwerk.

Sehr verbreitet ist auch der alte Glaube, dass in der Johannisnacht um Mitternacht der Farn blüht. Viele Legenden ranken sich um diese Blüte, die dem Finder Reichtum, Glück und Unsichtbarkeit bringen soll. Jedoch verliert der Finder der Sage nach die Menschlichkeit und es droht ihm sogar die Verdammnis.

©Fotos: J. Wiegert



100 JAHRE

BÜCHERHALLE BARMBEK



Festrednerin
Prof. Dr. Karin von Welck

Senatorin der Behörde für Kultur, Sport und
Medien

Die Bücherhalle Barmbek wurde am 13. Mai 2009 100 Jahre alt

Was 1909 zusammen mit dem Bartholomäusbad unter einem Dach begann und nach der Zerstörung im Krieg (und einer provisorischen Unterbringung danach) 1958 am heutigen Standort schließlich neu aufgebaut wurde, hat sich kontinuierlich zu einer Erfolgsgeschichte für Barmbeks Bürgerinnen und Bürger entwickelt.

Die Bücherhalle Barmbek bietet heute 42.000 Medien für jedes Alter und Interesse. Besonders groß ist der Bestand an Sachmedien für die Schulen bis Klasse 13, für Bewerbungen und den Weiterbildungssektor. Die eigene Jugendabteilung Hoeb4U, die im ersten Stock gelegene große Kinderbibliothek und viele Medien jenseits des „mainstream“ runden das Angebot ab.

Joachim von Elsner, Leiter der Bücherhalle Barmbek: „Als große Stadtteilbibliothek ist es unser Ziel, dass die Kunden immer wieder Überraschendes, Außergewöhnliches und vor allem Neues bei uns finden“.

Bücherhalle Barmbek
Poppenhusenstraße 12, 22305 Hamburg
Telefon: 040 / 29 15 91
Fax: 040 / 29 48 51
eMail: barmbek@buecherhallen.de
Leiter: Herr von Elsner

Anfahrt: Bahnhof Barmbek (S1, U2, U3)
Ausgang Wiesendamm
Öffnungszeiten:
Montag, Donnerstag 11–19 Uhr, Dienstag,
Freitag 11–17 Uhr, Samstag 10–14 Uhr

Aus Hamburg City Man wird ██████████ **Dextro Energy Triathlon ITU World Championship Hamburg**

25. und 26. Juli 2009



Im achten Jahr ihres Bestehens hat die Veranstaltung einen entscheidenden Schritt nach vorn gemacht. Sie gehört seit Jahresbeginn zur Dextro Energy Triathlon ITU World Championship Series und damit zum exklusiven Kreis von acht namhaften Austragungsstätten rund um den Globus.

In der neuen Serie kämpfen die weltbesten Triathleten in angesehenen Metropolen um wichtige WM-Punkte, bis in einem Grand Final der Weltmeister gekürt wird. Bei den Jedermännern bleibt das bewährte Konzept bestehen.

Es ändert sich also nur der Veranstaltungsname: aus dem Hamburg City Man wird der Dextro Energy Triathlon Hamburg.Championship Hamburg.

©Fotos: Dextro Energy



Circa 8.400 Teilnehmer gehen als Einzelstarter oder als Staffel über die Sprintdistanz oder die Olympische Distanz an den Start und machen die Veranstaltung zum größten Jedermann-Triathlon weltweit.

Die Offenen Deutschen Handicap-Meisterschaften und nicht zuletzt der 5. Hamburger Schülertriathlon im Hamburger Stadtpark am 2. Juli 2009 ergänzen das ganzheitlich ausgerichtete Veranstaltungskonzept des Dextro Energy Triathlon ITU World Championship Hamburg.

Die beliebte und auf das Stadtzentrum konzentrierte Streckenführung bleibt unverändert: Schwimmen in der Alster, Radfahren entlang der Elbchaussee und Laufen an der Alster – mit dem spektakulären Zieleinlauf auf dem Hamburger Rathausmarkt .

Weitere Informationen und den gesamten Programmüberblick finden Sie im Internet unter: www.hamburg-triathlon.org

Die "International German Open" am Rothenbaum gehören seit langem zu den 20 größten Tennisturnieren weltweit. Damit ist es weiterhin das bedeutendste Tennisturnier Deutschlands.

Mit Spitzenspielern kann auch in diesem Jahr wieder sicher gerechnet werden.



German Open Hamburg 2009

18.07.-26.07.2009

ATP WORLD TOUR 500

Bei diesem Turnier der ATP World Tour geht es um 500 Weltranglistenpunkte sowie um mehr als eine Millionen Dollar Preisgeld.



Die German Open werden damit das am höchsten eingestufte Tennisturnier in Deutschland sein.

Damit setzt sich eine weit über 100jährige Tradition des weißen Sports am Rothenbaum fort. Acht Profis aus den Top 20 der Weltrangliste haben gemeldet.



An der Spitze der Meldeliste stehen Gilles Simon (ATP 7) und Fernando Verdasco aus Spanien (ATP 8).

Johannes-Brahms-Museum, Peterstr. 39, 20459 HH, Tel. 41913086 + 488327, (Di, Do, So 10-16 Uhr), www.brahms-hamburg.de
Dauerausstellung

Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20095 HH, Tel. 3609960, (tägl. 11-19 Uhr),
Ausstellung „Modern Life. Edward Hopper und seine Zeit“, bis 30.08.09

Deichtorhallen Hamburg – Haus der Photographie – aktuelle Kunst,
Deichtorstraße 1-2, 20095 HH, Tel. 321030, (Di-So 11-18 Uhr),
www.deichtorhallen.de
Ausstellung „Cecily Brown. Malerei“, bis 30.08.09
Ausstellung „Herbert Brandl. Malerei“, bis 30.08.09
Ausstellung „Herbert Tobias – Blicke und Begehren“. Retrospektive zum
Werk des Fotografen (1924 -1982), bis 16.08.09

Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 20095 HH, Tel. 324632,
(Di-So 11-18 Uhr), www.akademie-der-kuenste.de

Hamburger Kunsthalle, Glockengießer Wall 1, 20095 HH, Tel. 428542612
(Di-So 10-18 Uhr, Do bis 21 Uhr),
Ausstellung „Noble Gäste. Meisterwerke des Impressionismus aus der
Kunsthalle Bremen“, bis 01.2011
Ausstellung „Sigmar Polke. Zeitgenossen und Zeitgenossinnen“ Teil 1:
Clique“, bis 31.01.10
Ausstellung „Tanz der Farben. Das Auge Nijinsky und die Abstraktion“,
bis 16.08.09, Hubertus-Wald-Forum
Ausstellung „Horst Janssen. Der Alp. Variationen zu Heinrich Füßli“,
bis 19.07.09, Janssen-Kabinett
Ausstellung „Edouard Manet. Radierungen“, bis 19.07.09, Hegewisch-
Kabinett
Ausstellung „ Marcel van Eden – The Zurich Trial, Part 1“, bis 27.09.09,
Galerie der Gegenwart
Ausstellung „Arena des Spotts – Englische Karikaturen 1780-1830“,
05.07.-27.09.09, Saal der Meisterzeichnung

Hamburgmuseum, Holstenwall 24, 20355 HH, (Di -Sa 10-17 und So 10-
18 Uhr), www.hamburgmuseum.de
Dauerausstellung „Aufbruch in die Moderne, Brand von 1842 –
Auswanderung über Hamburg – Überseehandel“

Ausstellung „Multiple City – Stadtkonzepte 1908-2008 – Hamburg“,
vom 15.07.-15.11.09

KAMM IN, Brüderstraße 2, 20459 HH, Tel. 345293
Jeden Mittwoch von 18-24 Uhr „After-Work-Treff“, jeden Freitag
„Unplugged-Session“.
Live-Musik und Klönschnack in gemütlicher Runde. Equipment für Musiker
ist vorhanden. Eintritt frei!

MUSEUM DER ARBEIT, Stiftung Historische Museen Hamburg,
Wiesendamm 3, 22305 HH, Tel. 4281330 (Mo 13-21, Di-Sa 10-17, So
10-18 Uhr) , www.museumderarbeit.de
Sonderausstellung „Hamburg und seine Brücken. Baukunst – Technik
– Geschichte bis 1945“, 17.07.09-03.01.10

MUSEUM ELBINSEL WILHELMSBURG e.V., Kirchdorfer Straße 163, 21109
HH, Tel. 31182928 (So 14-17 Uhr),
Ausstellung „LandArt – Ursula Freitag“, Fotodokumentationen und
Installation, 30.08.-27.09.09

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE, Steintorplatz, 20099 HH, Tel.
428134-2732, (Di-So 11-18, Mi+Do 11-21 Uhr),
Ausstellung „Loriot – Die Hommage“, bis 23.08.09, Westflügel und
Hartog-Galerie
Ausstellung „Holz bewegt – Norddeutscher Tischlernachwuchs zeigt
Möbel von heute“, bis 26.07.09, 1. Etage
Dauerausstellung „China-Sammlung – Neueröffnung“, 1. und 2. Etage
Ostflügel

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE HAMBURG, Rothenbaumchaussee 64,
20148 HH, Tel. 428879670 (Di-So 10-18 und Do 10-21 Uhr),
www.voelkerkundemuseum.com
Dauerausstellung „Masken der Südsee“, „Indianer Nordamerikas“, „Mit
Kamel und Kamera“, „Schätze der Anden“, „Kultur des Alten Ägypten“,
bis 30.12.09

STADTMODELL, Wexstraße 7, 20355 HH, Tel. 428 40 2194 (Di-Fr 10-17
Uhr, Sa+So 13-17 Uhr),
Dauerausstellung „Hamburger Innenstadt“, auf einer Fläche von rund
111 qm im Maßstab 1:500



Ausstellung

“Gedankenreise”
Fotografien von Claudia Schnack“



Verlängert bis zum 29. August 2009

Claudia Schnack wurde im Jahr 1953 in Reinbek bei Hamburg geboren. Ihre Kindheit und frühe Jugend verbrachte sie im Ruhrgebiet. Die ersten fotografischen Gehversuche machte sie 1972 mit der Kodak Retina ihres Vaters. Ausgerüstet mit einem kleinen Handbelichtungsmesser und Schwarzweiß-Filmen brachte sie sich die fotografischen Grundkenntnisse selbst bei.

1974 kehrte CS nach Hamburg zu ihren Wurzeln zurück.

Die Leidenschaft für die Fotografie war inzwischen entfacht und schon bald steckte CS ihre Ersparnisse in den Erwerb einer Spiegelreflexkamera. Im Laufe der Zeit vergrößerte sich ihre Fotoausrüstung um einige Objektive, ein Zweit-Gehäuse und allerlei nützliches Zubehör. Selbst auf Reisen mochte sie nicht auf ihre umfangreiche Ausrüstung verzichten, so dass sie ohne Murren ihre elf Kilo schwere Fototasche durch die Gegend schleppte. Die handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten entwickelte CS durch die Teilnahme an diversen Fotoworkshops, Filmworkshops und professionellen Fotokursen weiter. Sie war und ist Mitglied in Fotogruppen und hat mehrfach an Gruppenausstellungen und Einzelausstellungen teilgenommen.

Auch in der Malerei ist Claudia Schnack künstlerisch aktiv.

In ihrer Jugend hat sie angefangen, abstrakt zu malen. Später nahm sie regelmäßig an Malkursen teil, u. a. an der Kunstschule Blankenese. Ihr ausgeprägtes Interesse am Medium Film war der Grund, Kurse für Videofilm an der Volkshochschule Hamburg zu besuchen. Dort hat sie auch an mehreren Filmprojekten mitgewirkt.

Heute fotografiert CS überwiegend digital. Strukturen, Marodes, Farben, Details, Natur, und hier insbesondere Wasser und Licht; das sind Motive, die sie immer wieder aufs Neue faszinieren.

Neben der Architektur- und Landschaftsfotografie gilt ihr Interesse der digitalen Bildbearbeitung.

Eine besondere Herausforderung sieht sie darin, Malerei und Fotografie in der digitalen Dunkelkammer kreativ zu verbinden.

Nach Auffassung der Künstlerin ist eine Fotografie erst dann gelungen, wenn sie den Betrachter emotional berührt.

Heute lebt und arbeitet Claudia Schnack in Henstedt-Ulzburg. Sie ist Dipl.-Betriebswirtin und als Dipl.-Sachverständige (DIA) und Immobilienmaklerin selbständig tätig.





Programm im Juli und August 2009

Dauerausstellung „Arte America Latina“

zeitgenössische Kunst aus Lateinamerika
– Malerei, Zeichnungen, Grafik, Skulpturen und Schmuck –



Werkstattgespräch mit Katharina Jensen

Mittwoch und Freitag 14-18 Uhr

Kinder und Erwachsene können der Künstlerin „über die Schulter“ sehen, wie sie Piselotten erschafft (Bilder, Taschen, Buchhüllen, Spielsachen, etc.). Auch Teilnahme - nach Voranmeldung - möglich.



Piselotte = aus alten Kleidungsstücken/ Klamotten, in Streifen geschnitten oder/ und zu Schnurwerk gerollt und auf Pappkarton, Holz, Glas, etc. geklebt. So entstehen figurative Kompositionen von verblüffender Suggestion.



Einfach. Immer. Perfekt.

Sie benötigen ...

- ... hochwertige Kataloge, edle Broschüren, exklusive Flyer oder klassische Bücher?
- ... responsestarke Mailings, TZ-Beilagen, Umverpackungen, Geschäftspapiere im gleichen CD Ihrer Broschüren oder Displays für den PoS?
- ... logistische Abwicklung und Versand an verschiedene Empfänger?
- ... Muster vorab in Auflagenqualität, ganz schnell?
- ... Beratung und Optimierung Ihrer Printprodukte?
- ... vielleicht Satz, Reinzeichnung, Bildbearbeitung und Übersetzung?

Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir beweisen Ihnen gern, ...

- ... dass Qualität und Zuverlässigkeit nicht teuer sein muss.